

**LEHRVERANSTALTUNGEN
DES FACHES PHILOSOPHIE
IM SOMMERSEMESTER 2016**

MIT ERLÄUTERUNGEN UND LITERATURHINWEISEN

**ZU AKTUELLEN ÄNDERUNGEN IN DEN
LEHRVERANSTALTUNGEN BITTE IMMER DIE
ANKÜNDIGUNGEN UND HINWEISE AUF DER SEITE DES
FACHS BEACHTEN!**

www.philosophie.uni-trier.de



HINWEISE ZUR PRÜFUNGSORGANISATION (B.A. UND B.ED.)

- Die vorherige **Anmeldung im PORTA-System** ist Voraussetzung für die Zulassung zu mündlichen Prüfungen und Klausuren. Dies gilt für *jeden* Prüfungsversuch, d.h. es erfolgt keine automatische Anmeldung bei Wiederholungsprüfungen.
- Hierzu wird in der vorvorletzten Woche der Veranstaltungszeit für 2 Wochen ein Fenster in PORTA geöffnet. Nach erfolgter Prüfungsanmeldung kann eine eigenständige Abmeldung **über das HPA** bis max. 14 Tage vor dem in PORTA angezeigten Termin vorgenommen werden.
- Anschließend – also nach Ende der PORTA-Anmeldephase – werden vonseiten des Fachs die Termine für mündliche Prüfungen vergeben. Hierzu ist es erforderlich, in dem jeweils angekündigten Zeitraum im **Büro des Studien-Managements** (B 416) vorstellig zu werden, um einen individuellen Prüfungstermin zu vereinbaren. Terminabsprachen per E-Mail sind *nicht* möglich (im Notfall telefonisch unter 201-2346).
- Eine vereinbarte Prüfung kann in der Regel nicht verlegt werden. Verschiebungen innerhalb der laufenden Prüfungsphase sind nur aufgrund eines triftigen Grundes möglich (bspw. Nachweis einer Erkrankung per Attest, höhere Gewalt) und setzen die Zustimmung des betroffenen Prüfers voraus.
- Grundsätzliche Voraussetzung für Modulabschlüsse ist der erfolgreiche Besuch der jeweils zugeordneten Veranstaltungen, welcher am Ende der Veranstaltungszeit durch die/den Seminarleiter(in) attestiert wird.
- Die Termine der **Klausuren** werden auf der Website des Fachs rechtzeitig angekündigt. Im Falle einer aufgeschobenen Klausur ist es sinnvoll, die betroffenen Dozenten im Vorfeld über den jeweiligen Prüfungsstoff zu informieren.
- Wird ein Modul per Hausarbeit abgeschlossen, ist *keine* Anmeldung in PORTA nötig. Es wird darum gebeten, diese Arbeiten mit sämtlichen Angaben zur Verwaltung (Prüfungsordnung, Studiengang, Modul, Matr.Nr.) zunächst im Sekretariat der Geschäftsführung einzureichen; sie werden dort mit Eingangsdatum versehen und zur Begutachtung an die jeweiligen Dozenten weitergeleitet.

Bitte auch die FAQ auf der Seite des Faches beachten:

<http://www.uni-trier.de/index.php?id=42316>



VORLESUNGEN

Einführung in die neuzeitliche Rechts- und Staatsphilosophie **Hüning, Mi 12-14, B 16**

Die Vorlesung bietet eine Einführung in die Grundpositionen der neuzeitlichen Rechts- und Staatsphilosophie. Im Zentrum stehen hierbei die verschiedenen Weisen der Rechtsbegründung sowie die Konzeptionen des Staates und die unterschiedlichen Bestimmungen des Staatszwecks. Während die auf Machiavelli zurückgehende Politiktheorie in erster Linie nach den Bedingungen der Durchsetzung staatlicher Herrschaft und politischer Klugheit der Machterhaltung fragt, steht für die Vertreter der neuzeitlichen Naturrechtslehre (Grotius, Hobbes, Locke, Wolff, Montesquieu, Rousseau, Sieyes, Kant) die Funktion des Staates als souveräner Zwangsgewalt im Dienste der Rechtssicherheit im Vordergrund. Die Analyse dieses Spannungsverhältnisses zwischen Macht und Recht führt zu unterschiedlichen Theorien über den Staatszweck, vor allem aber zu unterschiedlichen philosophischen Konzeptionen der Legitimation staatlicher Herrschaft.

Literatur zur Einführung:

- Julius Ebbinghaus: Die Idee des Rechts, in: Ders.: Gesammelte Schriften Bd. 2: Philosophie der Freiheit, Bonn 1988, S. 141-198.
Georg Geismann: Ethik und Herrschaftsordnung. Ein Beitrag zum Problem der Legitimation, Tübingen 1974.

Einführung in die Metaphysik. Das Beispiel des Aristoteles **Krieger, Mi 10-12, N 4**

Das Themenfeld der Metaphysik zählt zum Kernbestand des Curriculums, in dem die Ausbildung in der Philosophie sowohl allgemein als auch im Rahmen des Studiums der Theologie durchgeführt wird. Die Veranstaltung will in Grundfragen und Grundansätze metaphysischer Überlegung einführen. Methodisch geschieht dies am Beispiel der Metaphysik des Aristoteles. Auf diese Weise soll vom Interesse an der Metaphysik zur philosophisch interessierten Auseinandersetzung mit dieser angeleitet werden.

- Emil Angehrn, Metaphysik. In: A. Pieper (Hg.), Philosophische Disziplinen, Leipzig 1998, S. 213-233.
Uwe Meixner, Einleitung. In: Ders. (Hg.), Klassische Metaphysik. Texte. Freiburg/München 1999, S. 9-20.
Art. Metaphysik. In: LThK³ Bd. 7, Sp. 190-201.
Art. „Substanz“, in: Armin G. Wildfeuer, Petra Kolmer (Hrsg.), Neues Handbuch philosophischer Grundbegriffe, Freiburg/München 2011, 2146-2158.

Die Gottesfrage heute **Schüßler, Do 14-16, HS 10**

Die Vorlesung wird u.a. das Verhältnis von Glaube und Vernunft, das Problem der natürlichen Theologie, die Theodizeefrage sowie Grundfragen der Religionsphilosophie thematisieren.

Fischer, P.: Philosophie der Religion, Göttingen 2007. Rentsch, T.: Gott, Berlin 2005. Schüßler, W. (Hrsg.): Religionsphilosophie (= Alber-Texte Philosophie, Bd. 12), Freiburg/Br. 2000. Schüßler, W. / Görgen, Chr.: Gott und die Frage nach dem Bösen, Münster 2011.

Philosophische Anthropologie **Schüßler, Di 10-12, E 51**

Die Frage der Philosophischen Anthropologie „Was ist der Mensch?“ ist heute dringlicher denn je, wird doch das eigentlich Menschliche, das Geistig-Personale, nicht selten auf das Leib-Seelische reduziert. Anhand repräsentativer Vertreter der Philosophischen Anthropologie sucht die Vorlesung eine Antwort auf die Frage nach dem Wesen des Menschen zu geben.

Schmidinger, H. / Sedmak, C. (Hrsg.): Der Mensch – ein „animal rationale“? Vernunft – Kognition – Intelligenz (= Topologien des Menschlichen, Bd. 1), Darmstadt 2004. Schüßler, W. (Hrsg.): Philosophische Anthropologie (= Alber-Texte Philosophie, Bd. 11), Freiburg/Br. 2000. Brandscheidt, R. / Brantl, J. / Overdick-Gulden, M. / Schüßler, W. (Hrsg.): Herausforderung „Mensch“. Philosophische, theologische und medizinische Aspekte, Paderborn 2012.

Einführung in die philosophische Hermeneutik **Welsen, Mo 18-20, B 11**

Die Hermeneutik avancierte zu Beginn 19. Jahrhunderts von einer theologischen, juristischen und literarischen Hilfsdisziplin zu einer philosophischen Hauptdisziplin, mehr noch, sie nimmt im Denken des 20. Jahrhunderts eine zentrale Position ein. Ziel der Vorlesung ist es, einen Überblick über die wichtigsten Ansätze der philosophischen Hermeneutik zu vermitteln. Es liegt auf der Hand, daß ein besonderes Gewicht auf ihre Entwicklung im 19. und 20. Jahrhundert zu legen sein wird. Dabei werden unter anderem Schleiermacher, Dilthey, Heidegger, Gadamer und Ricoeur zu diskutieren sein.

Literatur: H.-G. Gadamer / G. Boehm (Hg.): Seminar: Philosophische Hermeneutik. Frankfurt a. M. 1976; E. Angehrn; J. Grondin: Einführung in die philosophische Hermeneutik, Darmstadt 1991; H.-U. Lessing (Hg.): Philosophische Hermeneutik. Freiburg/München, 1999.

Geschichtsphilosophie **Wilkens, Mo 14-16, H 12**

Die Geschichtsphilosophie ist zunächst gegenüber ihrer Umkehrung, der Geschichte der Philosophie und den Ideen- versus Begriffsgeschichten zu klären. Sie hat sodann wichtige Fragen zu beantworten: wie lässt sich das Verhältnis von Makro- und Mikrogeschichte auflösen, wenn überhaupt? Gibt es eine ein- oder mehrsträngige Geschichte der Menschheit? Was bedeutet die Entwicklung des Bewusstseins, insbesondere als Selbstbewusstsein für die Geschichtsphilosophie (insb. die Zugangsweise Hegels)? Beruht die Geschichte auf Konstanten, und wie hat sich die Geschichtsphilosophie dazu zu stellen?

Die übergeordnete Orientierung besteht darin, wesentliche Methoden der Geschichtsschreibung kennenzulernen. Was bedeutet historische Wahrheit, Evidenz,

Objektivität. Sodann gilt es, die Haupttheorien zur Geschichtsphilosophie vorzustellen – Vico, Herder, Hegel, Ansätze bei Kant – und schließlich auch den historischen Materialismus (Marx, Engels und Nachfolger) einzuordnen und zu erwägen. Je nach Sachlage wird die Vorlesung die Position der Gegenwart – Relativismus, Historismus und die Grundlage der Perspektiven bzw. der Perspektivenstreit – aufgreifen und einordnen.

HAUPTSEMINARE

Philosophie des Bösen Albrecht, Mi 12-14, B 18

Allgemein verbreitet ist die Ansicht, dass es eine spezifische ethische Differenz zwischen dem Guten und dem Bösen gibt. Dabei scheint das Böse nicht nur aus der Abwesenheit des Guten zu bestehen. Ob der Inhalt und die Gestalt des Bösen im Abendland größeren Veränderungen unterworfen waren oder im Wesentlichen gleich geblieben sind, soll anhand von ausgewählten Texten im Seminar untersucht werden.

Semesterplan

13.04 Einführung und Arbeitsverteilung	01.06 Jenseits von Gut und Böse (Nietzsche)
20.04 Der Sündenfall & die Erbsünde	08.06 Stufen des Bösen (Jaspers)
27.04 Luthers Rede vom Bösen	15.06 Theologie des Bösen (Karl Barth)
04.05 Das radikale Böse in der menschlichen Natur (Kant)	22.06 Die Banalität des Bösen (Arendt)
11.05 Der Wille als Wille zum Bösen (Schopenhauer)	29.06 Biographie des Teufels (Flasch)
25.05 Mephisto (Goethe)	06.07 Die Urkraft des Bösen (Kiowsky)
	13.07 Moralischer Realismus (Schaber)

Kants Tugendlehre innerhalb der *Metaphysik der Sitten* Dörflinger, Mi 14-16, A 7

In enger Orientierung am Text sollen ausgewählte Passagen aus der Tugendlehre innerhalb von Kants „Metaphysik der Sitten“ interpretiert und diskutiert werden. Zu den zu behandelnden Themenaspekten werden die folgenden gehören: die Unterscheidung zwischen Tugend- und Rechtspflichten; der Pflichttypus eines Zwecks, der zugleich Pflicht ist; der Begriff einer Pflicht gegen sich selbst und einige seiner Spezifikationen; der Begriff einer Tugendpflicht gegenüber anderen und einige seiner Spezifikationen, insbesondere die der Liebespflichten in Absicht auf die Beantwortung der Frage, in welchem Verhältnis Kants Ethik zu gefühlsethischen Ansätzen steht.

Textausgabe:

Immanuel Kant: *Metaphysik der Sitten*. In: I. Kant, Werkausgabe, Bd. VIII, hrsg. v. Wilhelm Weischedel. Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 1997.

Gerold Prauss zur Logik und Ontologie von Raum und Zeit Dörflinger, Do 8-10, A 7

Gerold Prauss zählt zu den herausgehobenen zeitgenössischen Denkern. Auf der Basis der Kenntnis der Philosophiegeschichte stellt er die systematische Frage nach der Wahrheit des Gesagten. Im vorliegenden Fall seines neuesten Werks „Die Einheit von Subjekt und Objekt. Kants Probleme mit den Sachen selbst“ ist seine Frage, in Kants Diktion: Was sind nun Raum und Zeit? Im Ausgang von Kant, ihm aber in wesentlichen Punkten auch widersprechend, entwickelt Prauss eine in alle Einzelheiten gehende Theorie des Raum- und

des Zeitkontinuums, die Gemeinsamkeiten und die Unterschiede beider detailliert darstellend.

Textausgabe:

Gerold Prauss: Die Einheit von Subjekt und Objekt: Kants Probleme mit den Sachen selbst. Freiburg/München: Alber, 2015.

Bernard Bolzano: Paradoxien des Unendlichen **Gomez-Tutor, Mi 8-10, E 52**

Bolzano will in seinen Paradoxien des Unendlichen eine Analyse des Begriffs der unendlichen Mengen durchführen. Er versucht Paradoxien aus dem Bereich der Mathematik und der Physik, die das Unendliche betreffen, zusammenzutragen und aufzulösen. Damit will er zeigen, dass nichts gegen eine Verwendung des Unendlichen spricht, wenn man gewisse Maßnahmen trifft, die das Auftreten von Widersprüchen verhindern. Der erste Teil der Paradoxien ist den Betrachtungen des Unendlichen in der Mathematik gewidmet. Bolzano konnte mit Recht behaupten, dass der Begriff des Unendlichen die Wurzel der meisten paradoxen Behauptungen in der Mathematik ist. Diese paradoxen Behauptungen werden bei richtiger Betrachtung als Scheinparadoxien entlarvt. Der letzte Teil der Paradoxien ist einer Darstellung der Theorie der Naturwissenschaften von Bolzano gewidmet. Mit seiner Arbeit will Bolzano den Schein des Paradoxen beim Gebrauch des Unendlichen in den Wissenschaften beseitigen, und das Unendliche als berechtigten Gegenstand sowohl der Mathematik wie auch der anderen Wissenschaften sichern.

Literatur: B. Bolzano: Paradoxien des Unendlichen, Leipzig 1851, Ndr. Hamburg 2012; G. Cantor: Gesammelte Abhandlungen mathematischen und philosophischen Inhalts, hg. v. E. Zermelo, Berlin 1932, Ndr. Hildesheim 1966; R. Dedekind: Was sind und was sollen die Zahlen?, Braunschweig 1888, 8. Aufl. 1960; E. Winter: Die historische Bedeutung der Frühbegriffe B. Bolzanos, Berlin 1964; J. Berg: Bolzano's Logic, Stockholm 1964; J. Sebestik: Logique et Mathématique chez Bernard Bolzano, Paris 1992.

Horkheimer/Adorno: Dialektik der Aufklärung **Hüning, Mi 16-18, A 12**

Die *Dialektik der Aufklärung* (1944/47) von Max Horkheimer und Theodor W. Adorno zählt zu den Hauptwerken der sog. *Kritischen Theorie*. Das Buch, ursprünglich motiviert von der Frage, "warum die Menschheit, anstatt in einen wahrhaft menschlichen Zustand einzutreten, in eine neue Art von Barbarei versinkt" (Vorrede, 1947), will zeigen, "daß die Ursache des Rückfalls von Aufklärung in Mythologie ... bei in der Furcht vor der Wahrheit erstarrenden Aufklärung selbst" zu suchen sei. Horkheimer und Adorno verknüpfen mit dieser Absicht eine umfassende Vernunftkritik, die darauf hinausläuft, der "Aufklärung" einen immanenten Hang zur instrumentellen Rationalisierung und Affirmation von Herrschaftsverhältnissen zu unterstellen. Die "Entzauberung" der Welt führt zu Verlust von "Sinn" und Moral, weil sich die Vernunft als unfähig erweisen würde, "ein grundsätzliches Argument gegen den Mord vorzubringen". Das Seminar soll diese Vernunftkritik einer genaueren Analyse unterziehen, um zu klären, ob die Diagnose vom Versagen der Aufklärung zutrifft oder ob die Deutung der beiden Autoren nicht eher auf eine grundsätzliche Denunziation hinausläuft.

Literatur zur Einführung

- Max Horkheimer/Theodor W. Adorno: Dialektik der Aufklärung. Philosophische Fragmente, in: Max Horkheimer: Gesammelte Schriften Bd. 5, Frankfurt a. M. 1987.
- Willem van Reijen/Gunzelin Schmid Noerr (Hrsg.): Vierzig Jahre Flaschenpost: 'Dialektik der Aufklärung 1947-1987, Frankfurt a. M. 1987.

Das Verhältnis von Natur und Technik und seine ethische Bewertung Krieger, Mi 14-16, P 3

Technische Fragen sind für uns zu Lebensfragen geworden, insofern deren Antworten Folgen für unsere Lebensführung haben. Dabei betreffen diese Fragen ganz entscheidend das Verhältnis der Technik zur Natur. Das Seminar möchte mit Einschätzungen dieses Verhältnisses vertraut machen (Aristoteles, Descartes, H. Jonas) und dessen ethische Beurteilung diskutieren.

Art. Mensch und Technik, in: Staatslexikon Bd. 5, Freiburg 1995.

Blumenberg, H.: Nachahmung der Natur, in: Ders, Wirklichkeiten in denen wir leben, Stuttgart 1999, 55-103.

Irrgang, B.: Homo Faber, Würzburg 2010, bes. 9-16 und 208-259.

Krieger, G.: Die Grenze der Natur. Grundsätzliche Erwägungen zum Verhältnis von Natur und Technik. In: Jahres- und Tagungsbericht der Görres-Gesellschaft 2012, Paderborn 2012, 59-71.

Fichte: Einleitungen in die Wissenschaftslehre Kugelstadt, Di 18-20, B 11

Die erste der beiden *Einleitungen* in die Wissenschaftslehre von 1797 formuliert als deren Aufgabe, „den Grund aller Erfahrung anzugeben“, nämlich den „Grund des Systems der vom Gefühle der Notwendigkeit begleiteten Vorstellungen“. Eine konsequente Philosophie kann dabei nur „idealistisch“ oder „dogmatisch“ verfahren: Der Idealist erklärt das „Seyn“ der Dinge und ihre Gesetzmäßigkeit aus dem „Bewusstseyn“, der Dogmatiker das Bewusstsein aus dem Sein materieller Dinge an sich. Letztlich entscheidet das moralische Interesse für die idealistische Position der Freiheit, denn „was für eine Philosophie man wähle, hängt [...] davon ab, was man für ein Mensch ist“. – Diese Freiheit der „Intelligenz“ wird sodann näher beleuchtet, indem vor allem die *Zweite Einleitung* Fichtes Konzeption der „intellektuellen Anschauung“ als „der absoluten Selbstthätigkeit des Ich“ expliziert. Gegen den „Kantianismus der Kantianer“ versucht Fichte dabei schließlich zu zeigen, inwiefern seine intellektuelle Anschauung, das „dem Philosophen angemethete Anschauen seiner selbst im Vollziehen des Actes, wodurch ihm das Ich entsteht“, oder „das unmittelbare Bewusstseyn, dass ich handle, und was ich handle“, mit der recht verstandenen Kantischen Philosophie vollständig übereinstimme.

Text: Johann Gottlieb Fichte: Erste Einleitung in die Wissenschaftslehre. Zweite Einleitung in die Wissenschaftslehre. In: Immanuel Hermann Fichte (Hrsg.): Fichtes Werke. Berlin 1971. Bd. I, S. 417-518. (einzeln beziehbar)

Literatur: Seidel, Helmut: Johann Gottlieb Fichte zur Einführung. Hamburg 1977; Peter Baumanns: J. G. Fichte. Kritische Gesamtdarstellung seiner Philosophie. Freiburg u. a. 1990; Peter Rohs: Johann Gottlieb Fichte. München 1991; Zöller, Günter: Fichte Lesen. Stuttgart-Bad Cannstatt 2013.

Kant: Deduktion der reinen Verstandesbegriffe
Kugelstadt, Fr 10-12, B 19

Kant nennt „die Erklärung der Art, wie sich Begriffe a priori auf Gegenstände beziehen können, die *transzendente Deduktion* derselben“. Entsprechend markiert das Kapitel „Von der Deduktion der reinen Verstandesbegriffe“ so etwas wie das Herzstück der *Kritik der reinen Vernunft*. Gegen empiristische Ansätze soll hier zunächst im Allgemeinen gezeigt werden, inwiefern die in der sogenannten ‚metaphysischen Deduktion‘ entdeckten Kategorien objektive Gültigkeit in Ansehung aller möglichen Erfahrung haben. – Kant hat das Deduktionskapitel in der zweiten Auflage („B“) der *KrV* vollständig umgeschrieben. Das Seminar wird sich in der Hauptsache mit dem Text der A-Auflage beschäftigen und die Unterschiede zu B nur punktuell in den Blick nehmen.

Text: Immanuel Kant: *Kritik der reinen Vernunft*. Hrsg. Von Ingeborg Heidemann. Stuttgart 1973 (= rub 6461). Auch jede andere Ausgabe der *KrV*, die beide Auflagen enthält, ist geeignet (etwa die bei Suhrkamp oder bei Meiner).

Literatur: Höffe, Otfried: Immanuel Kant. München, 7. Aufl. 2007 (= Beck'sche Reihe „Denker“ 506); Baum, Manfred: *Deduktion und Beweis in Kants Transzendentalphilosophie. Untersuchungen zur „Kritik der reinen Vernunft“*. Königstein/Ts. 1986; Henrich, Dieter: *Identität und Objektivität. Eine Untersuchung über Kants transzendente Deduktion*. Heidelberg 1976. Weitere Literatur auf Anfrage.

Kant: Metaphysische Anfangsgründe der Naturwissenschaft
Kugelstadt, Di 12-14, A 12

Die *Metaphysischen Anfangsgründe der Naturwissenschaft*, der selbst Kants zeitgenössische Anhänger mit Unverständnis begegnen, stellen seine reine Wissenschaft der materiellen, körperlichen Natur dar. Zum hundertsten Jubiläum von Newtons bahnbrechenden *Philosophiae naturalis principia mathematica* 1786 erscheinend, setzt Kant schon im Titel polemisch diesen ‚Mathematischen Anfangsgründen‘ metaphysische, also rein philosophische (bei Kant ‚aus bloßen Begriffen‘) entgegen. Eine methodologische Verständnisschwierigkeit, an der viele Interpreten im ersten Ansatz scheitern, ist es, zu verstehen, inwiefern in dieser rein *philosophischen* Naturwissenschaft „nur so viel *eigentliche* Wissenschaft angetroffen werden“ kann, „als darin *Mathematik* anzutreffen ist“ (Vorrede).

Text: Bd. IX (*Schriften zur Naturphilosophie*) der Werkausgabe in 12 Bänden. Hrsg. von Wilhelm Weischedel. Frankfurt/M., 17. Aufl. 2005 (= stw 191). (Auch alle anderen Auflagen und die übrigen Weischedel-Ausgaben etwa bei „Insel“ sind, für Kants Text, text- und seitenidentisch.)

Literatur zur Einführung: Höffe, Otfried: Immanuel Kant. München, 7. Aufl. 2007 (= Beck'sche Reihe „Denker“ 506).

Nikolaus von Kues und die exakten Wissenschaften
Ranff, Di 19.00-20.30, Bibliothek des Cusanus-Institutes, Domfreihof 3

Daß Cusanus sich für Mathematik und exakte Wissenschaften interessierte, ist bekannt. Wie seine Schriften zu diesen Themen sich aber in sein Weltbild einordnen, welche geistigen Bilder er aus ihnen entnimmt, um philosophische oder theologische Gedanken zu artikulieren, ist eine Frage, der das Kolloquium nachgehen will.

Nikolaus von Kues, *Idiota de staticis experimentis*. Der Laie und die Experimente mit der Waage, in: Nikolaus von Kues, *Philosophisch-theologische Schriften*, lat.-dt., hg. und eingeführt von Leo Gabriel, übersetzt und kommentiert von Dietlind und Wilhelm Dupré, Bd. III, Wien 1967, S. 611-649.

Marco Brösch/Walter A. Euler/Alexandra Geissler/Viki Ranff (Hg.), *Handbuch Nikolaus von Kues – Leben und Werk*, Darmstadt 2014, S. 179-191, mit Lit.

Christiane Bacher, *Philosophische Waagschalen. Experimentelle Mystik bei Nikolaus von Kues mit Blick auf die Moderne* (Texte und Studien zur Europäischen Geistesgeschichte. Reihe B, Bd. 11), Münster 2015.

Weitere Literatur wird im Kolloquium vorgestellt.

Jaspers: Chiffren der Transzendenz
Schüßler, Do 16-18, E 50

Der Text von Jaspers' letzter Vorlesung aus dem SS 1961 eignet sich besonders gut für eine Einführung in sein Denken, in dem die Begriffe der Existenz (Freiheit) und der Transzendenz (Gott) im Zentrum stehen.

Text: Jaspers Karl: *Chiffren der Transzendenz*, hrsg. von Hans Saner, München 3. Aufl. 1977. Der Text kann in Form einer Kopie erworben werden.

Lit: Salamun, K.: *Karl Jaspers*, Würzburg 2. Aufl. 2006; Schüßler, W.: *Jaspers zur Einführung*, Hamburg 1995; Yousefi, H.-R. / Schüßler, W. / Schulz, R. / Diehl, U. (Hg.): *Karl Jaspers. Grundbegriffe seines Denkens*, Reinbek 2011.

Husserl: Prolegomena zur reinen Logik
Welsen, Mi 14-16, A 11

Der Text bildet den ersten Band von Husserls epochalem Werk *Logische Untersuchungen* (1900/01), in welchem der Autor die Grundlagen einer phänomenologischen Theorie der Erkenntnis zu entwickeln versucht. Das Anliegen, das er in diesem Band verfolgt, ist eine Widerlegung des Psychologismus, also der Auffassung, kognitive Vollzüge ließen sich auf psychische Vorgänge reduzieren bzw. erschöpften sich darin. Angesichts der in der gegenwärtigen Debatte häufig vertretenen naturalistischen Positionen hat Husserl in dieser Hinsicht kaum etwas an Aktualität eingebüßt.

Primärliteratur: E. Husserl: *Logische Untersuchungen*. I. Band. *Prolegomena zur reinen Logik*, Tübingen 1980.

Sekundärliteratur: R. Bernet / I. Kern / E. Marbach: *Edmund Husserl*, Hamburg 1989; K.-H. Lembeck: *Einführung in die phänomenologische Philosophie*, Darmstadt 1994; P. Janssen: *Edmund Husserl*, Freiburg 1976; W. Marx: *Die Phänomenologie Edmund Husserls*, München 1977; E. Ströker: *Husserls transzendente Phänomenologie*, Frankfurt a.M. 1987.

Heidegger: Die Grundprobleme der Phänomenologie
Welsen, Di 14-16, A 11

Die 1927 in Marburg gehaltene und posthum in der Gesamtausgabe publizierte Vorlesung gehört zu den wichtigsten Texten aus dem Umfeld des im gleichen Jahr veröffentlichten Hauptwerks *Sein und Zeit*. Im Vordergrund der Lehrveranstaltung stehen die Partien des Textes, in denen sich Heidegger mit dem Phänomen der Zeit auseinandersetzt.

Primärliteratur: M. Heidegger: Die Grundprobleme der Phänomenologie. In: Gesamtausgabe. Bd. 24, Frankfurt a. M. ³1997.

Sekundärliteratur: R. Becker: Sinn und Zeitlichkeit, Würzburg 2002; G. Figal: Martin Heidegger zur Einführung, Hamburg ⁴2003; G. Figal: Heidegger – Phänomenologie der Freiheit, Frankfurt a. M. 1988; O. Pöggeler: Der Denkweg Martin Heideggers, Pfullingen ²1983; E. Tugendhat: Der Wahrheitsbegriff bei Husserl und Heidegger, Berlin 1970; E. Tugendhat: Selbstbewußtsein und Selbstbestimmung, Frankfurt a. M. 1979.

Nietzsche: Genealogie der Moral Werle, Mi 10-12, E 10

Ausgangspunkt der Arbeit im Seminar ist die „Streitschrift“ *Zur Genealogie der Moral* (1887), die vor Beginn der Veranstaltung gründlich gelesen sein sollte. Ergänzend werden Texte aus früheren Schriften und aus dem Nachlass mit behandelt. Die Veranstaltung ist lektüre- und arbeitsintensiv. Die Teilnehmerzahl ist auf 30 begrenzt.

Literatur zur Einführung in die intellektuelle Biographie:

Josef M. Werle, *Nietzsches Projekt „Philosoph des Lebens“*, Würzburg 2003; Rüdiger Safranski, *Nietzsche. Biographie seines Denkens*, München 2000.

Texte für die Seminararbeit:

Friedrich Nietzsche, Kritische Studienausgabe, hrsg. von G. Colli und M. Montinari, Bd. 5: *Jenseits von Gut und Böse; Zur Genealogie der Moral*. München 1967 u.ö.

Ludger Lütkehaus (Hrsg.): Friedrich Nietzsche, Das große Lesebuch. Frankfurt/M. 2014.

Quine: From a logical point of view Wilkens, Mo 10-12, H 12

Der amerikanische Philosoph W.V.O. Quine (1908-2000) hat die Philosophie der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts wesentlich mitbestimmt. Aufgrund seiner engen Vertrautheit mit den Entwicklungen der ersten Hälfte – der logische Positivismus, Russell und das Mengenproblem, die enge Verzahnung von Logik und Sprache, Tarski und das Wahrheitsproblem bis hin zur mathematischen Logik – war es ihm mehrfach möglich, ein doppeltes Fazit zu ziehen: zum einen mit überlieferten Theorem der Geschichte der Philosophie, zum anderen mit den Voraussetzungen dieser Zeit. In der Logik ein strikter Verfechter des Wahrheitsprinzips – auf der Grundlage des Widerspruchs – bis hin zu den letzten Veröffentlichungen (*Pursuit of Truth*), hat er sich andererseits oft als Relativist erwiesen und Thesen vertreten, welche dem klassischen Kanon völlig konträr gegenüberstehen (vergleichbar der Ablösung der klassischen Physik und Geometrie). Als strikter Empirist (im amerikanischen empiricist) hat er so u.a. die Auffassung vertreten, auch die Logik und Mathematik seien der Revision zugänglich; die Trennung zwischen analytischen (vereinfacht: der Vernunft zugänglichen und aus der ratio abzuleitenden) versus synthetischen Wahrheiten (die bedingungslos der Erfahrung anzurechnen sind) sei nicht distinkt oder gesichert; eine effektive Übertragbarkeit distinkter Begriffe von der einen in die andere Kultur sei nicht gegeben, da sich die Bedeutungseinheiten nicht fixieren lassen, die hierbei ihre Identität wahren müssten. Nicht zuletzt hat Quine – und schon aus diesem Grund lohnt das Studium – die formale Sprache der Logik ein wenig simplifiziert und damit allgemein zugänglich gemacht, oder ein wesentliches Verständnis und die Methode dafür aufgebracht, wie sich das natürliche und/oder wissenschaftliche Sprechen in den logischen Ausdruck übersetzen lassen – wobei freilich keine Zweideutigkeit mehr übrig bleiben darf.

Hier beweist sich der historische Scharfsinn dieses Philosophen, der die Literatur beeinflusst.

Die Essaysammlung *Von einem logischen Standpunkt* bildet das Zentrum des Seminars, die gelegentliche Ergänzung durch *Word and Object*, *Pursuit of Truth* und nicht zuletzt die *Grundzüge der Logik* ist inbegriffen (letztere werden ausdrücklich als Begleitlektüre empfohlen).

»Die Einführungsbände des Junius Verlags lassen Experten zu Wort kommen, die ein Feld so überblicken, dass sie es auf eigene Verantwortung, gründlich und mit Gründen, aufzuklären verstehen.« *Die Zeit*

Theodor W. Adorno
G. Schweppenhäuser

Giorgio Agamben
Eva Geulen

Hans Albert
Eric Hilgendorf

Hannah Arendt
Grit Straßenberger

Aristoteles
Christof Rapp

Augustinus
Johann Kreuzer

Michail Bachtin
Sylvia Sasse

Roland Barthes
Ottmar Ette

Jean Baudrillard
Falko Blask

Walter Benjamin
Sven Kramer

Henri Bergson
Gilles Deleuze

Hans Blumenberg
Franz Josef Wetz

Pierre Bourdieu
Markus Schwingel

Judith Butler
Hannelore Bublitz

Ernst Cassirer
Heinz Paetzold

Stanley Cavell
Elisabeth Bronfen

Auguste Comte
Gerhard Wagner

Charles Darwin
Julia Voss

Gilles Deleuze
Michaela Ott

Jacques Derrida
Susanne Lüdemann

René Descartes
Peter Precht

Wilhelm Dilthey
Matthias Jung

Émile Durkheim
Heike Delitz

Mircea Eliade
Richard Reschika

Norbert Elias
Baumgart/Eichener

Epikur
Carl-Friedrich Geyer

Amitai Etzioni
Walter Reese-Schäfer

Michel Foucault
Philipp Sarasin

Hans-Georg Gadamer
Udo Tietz

Arnold Gehlen
Christian Thies

Johann Wolfgang Goethe
Peter Matussek

Antonio Gramsci
Barfuss/Jehle

Jürgen Habermas
Iser/Strecker

Nicolai Hartmann
Martin Morgenstern

Friedrich August von Hayek
Hans Jörg Hennecke

G.W.F. Hegel
Herbert Schnädelbach

Martin Heidegger
Günter Figal

Johann Friedrich Herbart
Matthias Heesch

Johann Gottfried Herder
Jens Heise

Thomas Hobbes
Wolfgang Kersting

David Hume
Heiner F. Klemme

Edmund Husserl
Peter Precht

Karl Jaspers
Werner Schüßler

C.G. Jung
Micha Brumlik

Immanuel Kant
Jean Grondin

Sören Kierkegaard
Konrad Paul Liessmann

Lawrence Kohlberg
Detlef Garz

Konfuzius
Xuewu Gu

Siegfried Kracauer
Gerrtud Koch

Jacques Lacan
Gerda Pagel

Bruno Latour
Henning Schmidgen

Gottfried Wilhelm Leibniz
Hans Poser

Emmanuel Levinas
Werner Stegmaier

Claude Lévi-Strauss
Thomas Reinhardt

John Locke
Walter Euchner

Niklas Luhmann
Walter Reese-Schäfer

Jean-François Lyotard
Walter Reese-Schäfer

Niccolò Machiavelli
Quentin Skinner

Karl Marx
Rolf Peter Sieferle

Maurice Merleau-Ponty
Christian Bermes

John Stuart Mill
Kuenzle/Schefczyk

Friedrich Nietzsche
Werner Stegmaier

Charles Sanders Peirce
Helmut Pape

Jean Piaget
Ingrid Scharlau

Platon
Barbara Zehnpfennig

John Rawls
Wolfgang Kersting

Paul Ricœur
Jens Mattern

Richard Rorty
Walter Reese-Schäfer

Jean-Paul Sartre
Martin Suhr

Ferdinand de Saussure
Ludwig Jäger

Friedrich W.J. Schelling
Franz Josef Wetz

Carl Schmitt
Reinhard Mehring

Arthur Schopenhauer
Volker Spierling

Amartya Sen
Christin Neuhäuser

Adam Smith
Michael Aßländer

Sokrates
Christoph Kniest

Baruch de Spinoza
Helmut Seidel

Thomas von Aquin
Rolf Schönberger

Christian Thomasius
Peter Schröder

Max Weber
Volker Heins

Alfred North Whitehead
Michael Hauskeller

Ludwig Wittgenstein
Richard Raatzsch

Slavoj Žižek
Rex Butler

THEMATISCHE EINFÜHRUNGEN

Analytische Philosophie
Albert Newen

Antike und
moderne Skepsis
Markus Gabriel

Antike politische
Philosophie
Walter Reese-Schäfer

Argumentationstheorie
Josef Kopperschmidt

Ästhetik
Stefan Majetschak

Bildtheorie
Pichler/Ubl

Biophilosophie
Kristian Köchy

Biopolitik
Thomas Lemke

Chinesische
Gegenwartstheorie
Fabian Heubel

Theorien des
Computerspiels
Gamescoop

Demokratietheorien
Francis Cheneval

Theorien des Designs
Claudia Mareis

Theorien der Entfremdung
Christoph Henning

Erkenntnistheorie
Herbert Schnädelbach

Evolutionäre Anthropologie
Marianne Sommer

Feministische Ethik
Saskia Wendel

Feministische Theorien
Becker-Schmidt/Knapp

Fernsehtheorie
Lorenz Engell

Filmtheorie
Elsaesser/Hagener

Theorien der Fotografie
Peter Geimer

Theorien der Gabe
Iris Därmann

Theorien der
Gegenwartskunst
Juliane Rebentisch

Theorien des Geistes
Jasper Liptow

Theorien der Gemeinschaft
Hartmut Rosa u. a.

Geopolitik
Niels Werber

Gerechtigkeitstheorien
Bernd Ladwig

Geschichtsphilosophie
Johannes Rohbeck

Theorien der Gewalt
Koloma Beck/Schlichte

Hermeneutik
Matthias Jung

Historische Anthropologie
Jakob Tanner

Historische Epistemologie
Hans-Jörg Rheinberger

Philosophie der
Internationalen Politik
Dietrich/Zanetti

Theorien des Internet
Martin Warnke

Islam
Peter Heine

Kulturphilosophie
Ralf Konersmann

Kulturtheorien
Iris Därmann

Kulturwissenschaftliche
Gedächtnistheorien
Nicolas Pethes

Philosophie der
Lebenskunst
Ferdinand Fellmann

Literaturtheorien
Oliver Simons

Logik
Wilhelm Büttemeyer

Theorien der Macht
Andreas Anter

Medientheorien
Dieter Mersch

Medizinphilosophie
Cornelius Borck

Philosophie der
Menschenrechte
Menke/Pollmann

Metaethik
Markus Rüter

Philosophische
Methoden
Tatjana Schönwälder-
Kuntze

Moralbegründungen
Konrad Ott

Theorien des Museums
Anke te Heesen

Musikphilosophie
Richard Klein

Neoliberalismus
Thomas Biebricher

Phänomenologie
Ferdinand Fellmann

Philologie
Marcel Lepper

Neue Philosophien des
Politischen
Hebekus/Völker

Politische Philosophie
Elif Özmen

Postkoloniale Theorien
Ina Kerner

Pragmatismus
Joas/Schubert/Wenzel

Theorien der Revolution
Florian Grosser

Joachim Ritter und
die Ritter-Schule
Mark Schweda

Theorien des
Sozialstaats
Stephan Lessenich

Sozialwissenschaften
Samuel Salzborn

Sprachphilosophie
Georg W. Bertram

Technikphilosophie
Alfred Nordmann

Tierethik
Grimm/Wild

Tierphilosophie
Markus Wild

Theorien des Todes
Petra Gehring

Umweltethik
Konrad Ott

Visuelle Kulturen/
Visual Culture
Rimmele/Stiegler

Wirtschaftsethik
Felix Heidenreich

Wissenschaftstheorie
Martin Carrier

PROSEMINARE

Das Bild des Unternehmers in Geschichte und Gegenwart **Bouillon, Fr 12-14, B 10**

Mit dem Kapitalismus setzt eine intensive Auseinandersetzung mit der Funktion des Unternehmers als Wirtschaftsakteur ein, die bis in die Gegenwart anhält. Aber auch die Rolle des Unternehmers in der Gesellschaft und die moralische Bewertung seines unternehmerischen Handelns sind traditionell Gegenstand des keineswegs einheitlichen Bildes, das in den letzten zwei Jahrhunderten vom „Unternehmer“ gezeichnet wurde.

Im Mittelpunkt des Seminars stehen neben den Bildentwürfen klassischer Autoren, wie z.B. Jean-Baptiste Say oder Karl Marx, die Darstellungen moderner Autoren, wie Israel Kirzner, David Harper oder Burton Folsom.

Literatur:

Marc Casson, *The Entrepreneur: An Economic Theory*, Oxford 1982; Burton W. Folsom, Jr, *Empire Builders*, Traverse City 1998; David Harper, *Foundations of Entrepreneurship and Economic Development*, New York 2003; Karl Marx, *Lohn, Preis und Profit*, MEW 16; Israel Kirzner, *Competition and Entrepreneurship*, Chicago 1978; Jean-Baptiste Say, *Treatise on Political Economy*, 1803.

Kants Einleitungen in die Kritik der reinen Vernunft **Dörflinger, Mi 8-10, B 11**

Die Vorreden zu den beiden Auflagen der „Kritik der reinen Vernunft“ und die Einleitung zur zweiten Auflage sollen in enger Orientierung am Text erarbeitet werden. Dabei sollen die sachlichen und terminologischen Voraussetzungen geschaffen werden, damit die Seminarteilnehmer in weiterführenden Veranstaltungen oder im Selbststudium zu einem adäquaten Verständnis dieses herausragenden Werks der Philosophiegeschichte befähigt werden. Zu diesen Voraussetzungen gehört ein möglichst klarer Begriff davon, was die vielzitierte kopernikanische Wende Kants in der Erkenntnislehre besagt, aber auch etwa schon spezifizierend davon, was mit dem Erweis synthetischer Urteile a priori projiziert ist.

Textausgabe:

Immanuel Kant: Kritik der reinen Vernunft 1/2. In: I. Kant, Werkausgabe, Bd. III/IV, hrsg. v. Wilhelm Weischedel. Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 1974.

Analytische Einführung in die Erkenntnistheorie **Gäb, Di 8.30-10.00, C 2**

Was ist Wissen? Wie können wir überhaupt etwas wissen? Wann dürfen wir zu Recht glauben, etwas zu wissen? In diesem Seminar werden wir uns mit Fragen wie diesen beschäftigen und einen systematischen Überblick über die Probleme der Erkenntnistheorie erarbeiten. Nach einer Einführung in analytische Methoden in Erkenntnistheorie werden wir die Begriffe von Wissen und Wahrheit analysieren und verschiedene Möglichkeiten der Begründung von Wissen diskutieren. Außerdem auf dem Programm stehen die Diskussion skeptischer Einwände gegen die Möglichkeit von Wissen und eine Untersuchung möglicher Quellen unseres Wissens. Dabei werden vor allem die Ansätze und Entwicklungen der

zeitgenössischen analytischen Philosophie eine Rolle spielen. Arbeitsgrundlage ist die Einführung von Gerhard Ernst.

Literatur: Ernst, G.: *Einführung in die Erkenntnistheorie*. Darmstadt: wbg, 2007. Grundmann, Th.: *Analytische Einführung in die Erkenntnistheorie*. Berlin: de Gruyter, 2008.

Grundkurs Logik und Sprachphilosophie **Gäb, Mo 14-16, A 11**

Logik und Sprachphilosophie sind für weite Teile der modernen Philosophie zentrale Disziplinen, insbesondere, aber nicht nur in der analytischen Philosophie. Eine solide Kenntnis der wichtigsten Begriffe und Konzepte in diesem Bereich ist daher ein unverzichtbares Hilfsmittel bei der Auseinandersetzung mit philosophischen Texten, modernen ebenso wie klassischen. Das Ziel dieses Seminars ist es, Kenntnisse dieser wichtigsten Konzepte und Begriffe in Logik und Sprachphilosophie zu vermitteln und zu diskutieren, um so die Fähigkeit zur kritischen Auseinandersetzung mit philosophischen Problemen zu fördern. Kenntnisse in *formaler* Logik sind nicht vorausgesetzt (schaden aber auch nicht).

Textgrundlage (bitte anschaffen!): Tugendhat, Ernst; Wolf, Ursula: *Logisch-semantische Propädeutik*. Stuttgart: Reclam, 1993.

Religiöser Glaube und moralisches Handeln **Höchel, Di 14-16, C 10**

Die Tatsache verschiedener Religionen (und entsprechend unterschiedlicher Offenbarungsinhalte) scheint die Schlussfolgerung nahelegen, dass religiöser Glaube und die auf Offenbarung gegründete Beziehung des Menschen zu bzw. auf Gott weder für die Grundlegung der Moral noch für die moralische Lebensführung vorauszusetzen sind. Angesichts der Schwierigkeiten, moralisches Handeln zwingend zu begründen, könnte man andererseits versucht sein zu glauben, dass es letztlich nur religiöse Überzeugungen seien, die Moralität sichern. Muss nicht jeder Versuch, die *res humana* unter gänzlicher Absehung von Gott zu gestalten, zwangsläufig in unauflösbare moralische Dilemmata führen?

Das Seminar möchte anhand ausgewählter Texte aus der Antike (AUGUSTINUS), dem Mittelalter (ABAEARD) und der Neuzeit (BLAISE PASCAL, IMMANUEL KANT) u.a. der Frage nachgehen, ob es nur das je-eigene, persönliche Gewissen vermag, die Pflicht und das Gute im strikt moralischen Sinne zu bestimmen, oder eine (wie auch immer geartete) dem Gewissen äußerliche Instanz.

Primärliteratur: Ein Textreader wird zu Beginn der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.

Sekundärliteratur: Anzenbacher, Arno: Einführung in die Ethik, Düsseldorf ²2001, bes. S. 99-102; Baier, Thomas: „Cicero und Augustinus. Die Begründung ihres Staatsdenkens im jeweiligen Gottesbild“, in: *Gymnasium* 109 (2002), S. 123-140; Gestrich, Christof (Hrsg.): *Ethik ohne Religion?*, Berlin 1996, S. 41-64 u. 87-106; Grätzel, Stephan / Kreiner, Armin: *Religionsphilosophie*, Stuttgart / Weimar 1999, S. 34-51; Hennig, Boris: „Schuld und Gewissen bei Abelard“, in: *Dialektik* 1 (2003), S. 129-143. Weitere Literaturhinweise in der Veranstaltung.

Philosophie als Lebenskunst **Hoffmann, Mi 10-12, HZ 201**

Kann die Philosophie Lebenskunst sein? Kann, anders gefragt, philosophische Reflexion oder philosophisch reflektierte Erfahrung uns unser Handeln führende Leitlinien für ein gelingendes, gutes und glückliches Leben an die Hand geben? Wenn die Philosophie Lebenskunst sein kann, in welchem Ausmaß und in welchem Sinn? Was ist überhaupt ein gelingendes, gutes und glückliches Leben für den Menschen? Inwiefern müssen oder können hier Unterschiede überhaupt mit Objektivitätsanspruch herausgestellt werden, oder überhaupt Leitlinien für die praktische Lebensgestaltung mit einem gewissen Allgemeinheitsanspruch vorgebracht werden? Sind das gelingende, gute und glückliche Leben, wie man es auch jeweils versteht, und das dazu führende Handeln nicht gerade etwas sehr Individuelles und daher gewissermaßen Beliebiges? Wird letzteres (zum Teil) verneint, worin könnten objektive Kriterien gesehen werden, die so etwas wie Leitlinien-Charakter für das Handeln aufweisen? Sollten etwa bestimmte Güter in einem menschlichen Leben verfügbar sein bzw. erstrebt oder bewahrt werden, oder gewisse zentrale und bedeutsame Wünsche in Erfüllung gehen? Sollte vielleicht ein bestimmter Zustand der Seele oder eine bestimmte Einstellung zur Welt und zum Leben (etwa auch mit Blick auf existentielle Grenzsituationen) angestrebt bzw. eingenommen werden, um glücklich zu sein oder ein gelingendes und gutes Leben zu führen? Wie lange sollten solche Güter vorliegen müssen, oder von welcher Dauer solche Seelenzustände sein, oder ist das gänzlich individuell? Sollten sich aus einem gewissen Maßhalten zwischen verschiedenen solcher Güter oder Zustände Orientierungsregeln für die Ausrichtung menschlichen Handelns gewinnen lassen? Mit solchen und ähnlichen Fragen werden wir uns im Seminar auf der Grundlage ausgewählter Texte und in gemeinsamer Diskussion beschäftigen.

Literatur:

Die Texte werden zu Beginn der Veranstaltung im Detail bekanntgegeben bzw. zur Verfügung gestellt.

Was bedeutet das alles? Eine Einführung in die Philosophie **Hoffmann, Di 12-14, P 13**

Das Seminar richtet sich primär an Studierende, die am Anfang ihres universitären Studiums stehen. Vor allem auf der Grundlage der bekannten Einführung von Thomas Nagel, „Was bedeutet das alles? Eine ganz kurze Einführung in die Philosophie“, werden wir uns mit zentralen philosophischen Problemen einfürend beschäftigen. Es wird beispielsweise um die Frage nach dem Ursprung und der Verlässlichkeit unseres Wissens gehen, um das Leib-Seele-Problem, um die Frage nach Recht, Unrecht und Gerechtigkeit, um das Problem der Freiheit unseres Willens, um unser Verhältnis zu unserem Tod und unserer Sterblichkeit, oder auch um die Frage nach dem Sinn des Lebens. Unter Bezugnahme auf die zugrunde gelegten Texte werden wir uns sukzessive möglichen philosophischen Antworten auf diese Fragen bzw. Positionen zu diesen Problemfeldern annähern.

Literatur:

Die Texte werden zu Beginn der Veranstaltung im Detail bekanntgegeben bzw. zur Verfügung gestellt.

Thomas Nagel: Der Blick von Nirgendwo
Hoffmann, Do 8-10, A 308

Laut Nagel geht es in seinem Werk *Der Blick von nirgendwo* (1986 als *The View from Nowhere* erstmals erschienen), das durchaus als Klassiker der zeitgenössischen Philosophie bezeichnet werden darf, letztlich um eine „einzige Frage: Wie ist die *subjektive* Perspektive einer einzelnen und besonderen Person in der Welt mit einer *objektiven* Auffassung von ebendieser Welt zu vermitteln, welche die Person und ihren Standpunkt einschließt?“ (S. 11) Nagels Bestreben ist es, beide Weisen des Weltbezugs einerseits in ihrer Entgegensetzung, andererseits aber auch in ihrer Vermitteltheit darzustellen. Er diskutiert diese Möglichkeit an einer Vielzahl von Themen, darunter etwa Bewusstsein, Erkenntnis, Freiheit und Moral, Leben, Tod und Sinn des Lebens. Nagel möchte den Begriff der Objektivität zum einen rechtfertigen, zum anderen ihn aber in seinem Anwendungsbereich auch restringieren, wobei er sich in letzterer Hinsicht gegen einen sich überschätzenden Szientismus wendet, als dessen gegenwärtige Leitwissenschaften er die Physik und die evolutionäre Biologie ansieht. Allerdings will er seinen Anti-Szientismus nicht als antiwissenschaftlich verstanden sehen, sondern als Verteidigung der „Wissenschaft gegen ihre widerrechtliche Aneignung“ (S. 22). Hinsichtlich der subjektiven Weisen des Weltbezugs vertritt er eine antireduktionistische Position und betont den Realitätscharakter des Subjektiven als eines solchen. Hiermit wendet er sich auch gegen bestimmte diesbezügliche Objektivierungsversuche bzw. entsprechende philosophische Positionen (etwa den Materialismus oder Funktionalismus). Anhand ausgewählter Abschnitte werden wir uns den Gedanken Nagels im Seminar in gemeinsamer Lektüre und Diskussion annähern.

Literatur:

Thomas Nagel: *Der Blick von nirgendwo*, Frankfurt am Main ²2012 (¹1992). [der Text kann in beiden Auflagen verwendet werden]

Schopenhauer: Über die Freiheit des Willens
Hoffmann, Do 12-14, E 44

Schopenhauers Abhandlung *Über die Freiheit des Willens* (1839 ursprünglich als Preisschrift eingereicht), deren Gedankengang wir im Seminar in gemeinsamer Lektüre und Diskussion folgen werden, kann zweifelsohne als Klassiker der schwierigen philosophischen Debatte um die Freiheit des menschlichen Willens gelten. Schopenhauers Resultat ist die Behauptung der Unfreiheit des menschlichen Willens, was er sukzessive im Detail zu begründen versucht. Der Anschein der Freiheit des Willens beruhe auf einer Verwechslung unterschiedlicher Freiheitsbegriffe, die wir uns verständlich machen werden. Der abschließende Versuch Schopenhauers, Freiheit (nicht des erscheinenden Willens, sondern unseres eigentlichen Seins) im Rückgriff auf seine Willensmetaphysik sowie auf Kants Unterscheidung von empirischem und intelligiblem Charakter zu denken, ist nicht eben unumstritten.

Literatur:

Arthur Schopenhauer: *Die beiden Grundprobleme der Ethik: Über die Freiheit des menschlichen Willens / Über die Grundlage der Moral*, hrsg. von Angelika Hübscher, Zürich ⁹2007.

Philosophische Theorien der Gerechtigkeit **Hüning, Do 12-14, A 12**

Seit John Rawls' *A Theory of Justice* ist der Begriff der (politischen) Gerechtigkeit wieder in das Zentrum der praktischen Philosophie gerückt. Der Begriff der Gerechtigkeit hat in der Geschichte der Philosophie in verschiedenen Bedeutungen angenommen: in der antiken und mittelalterlichen Philosophie dient er in erster Linie als Kennzeichnung einer Tugend. Manche Vertreter der neuzeitlichen Philosophie identifizieren dagegen die Gerechtigkeit weitgehend mit der Konzeption der Rechtsordnung. In den modernen Debatten rücken dagegen die Fragen der politischen bzw. der Verteilungsgerechtigkeit in den Vordergrund. Das Proseminar wird exemplarisch die unterschiedliche philosophische Befassung mit den Fragen der Gerechtigkeit untersuchen.

Literatur zur Einführung:

Christoph Horn/Nico Scarano (Hrsg.): Philosophie der Gerechtigkeit. Texte von der Antike bis zur Gegenwart, Frankfurt a. M. 2002.

Felix Heidenreich (Hrsg.): Theorien der Gerechtigkeit. Eine Einführung, Opladen 2010.

Einführung in die Wissenschaftstheorie **Jäckels, Di 16-18, P 13**

„Wissenschaft generiert Wissen und Wissen ist die Übereinstimmung unserer Aussagen mit den realen Gegebenheiten und Sachverhalten in der Welt“. – So oder in ähnlicher Weise könnte eine unvoreingenommene Explikation des Wissenschaftsbegriffes formuliert werden, doch die philosophischen Probleme dieser naiv-realistischen Auffassung liegen offen zutage: Was genau ist Wissen und wann kann man mit Recht von „Übereinstimmung“ mit der „Realität“ sprechen? Gibt es überhaupt objektive Erkenntnis und was sind die Kriterien derselben? Wie lassen sich wissenschaftliche Kontroversen entscheiden? Welche Vorgehensweise, welche Methode ist dem Streben nach wissenschaftlicher Erkenntnis angemessen? Welche Rolle spielen psychologische und soziologische Einflussfaktoren im Wissenschaftsbetrieb?

Das Proseminar bietet eine Einführung in diverse wissenschaftstheoretische Ansätze und gibt darauf aufbauend Gelegenheit zur eigenen Positionsbestimmung.

Chalmers, Alan F.: Wege der Wissenschaft. Einführung in die Wissenschaftstheorie. 5. völlig überarbeitete und erweiterte Auflage, Berlin: Springer 2001.

Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Einführung in die Philosophie **Krieger, Di 14-16, E 51**

Die Veranstaltung will anhand ausgewählter Beispiele und Problemstellungen zu einem Verständnis philosophischer Fragestellung und Betrachtung führen. Dabei liegt im Besonderen der Akzent auf der Verknüpfung von historischer und systematischer Betrachtung.

Elberfeld, R. (Hrsg.): Was ist Philosophie? Programmatische Texte von Platon bis Derrida, Stuttgart 2006.

Krieger, G.: Christliches Heil und antikes Denken. Zur philosophischen Bedeutung der Zeit Konstantins, in: Konstantin der Große. Der Kaiser und die Christen - die Christen und der Kaiser, hg. v. Michael Fiedrowicz, Gerhard Krieger, Winfried Weber, Trier 2006, 267-293.

Honnfelder, L.; Lutz-Bachmann, M.: Philosophie und Theologie. Eine Einführung, in: Philosophische Propädeutik. Bd. 1: Sprache und Erkenntnis, Paderborn 1994, 11-52.

Hofmeister, Heimo: Philosophisch denken (UTB; 1652), Göttingen 1991.

Aristoteles: Nikomachische Ethik **Kugelstadt, Do 18-20, C 1**

Die *Nikomachische Ethik* vertritt keine deontologische oder Sollens-, aber auch keine utilitaristische Lust/Unlust-Ethik. Vielmehr ist Glückseligkeit höchstes menschliches Gut, das in einem tugendhaften, vernunftgemäßen Handeln und gelingenden Leben selbst besteht. Der allgemeinen Beleuchtung des Begriffs der Tugend folgt eine Erörterung ethischer Einzeltugenden (etwa der Gerechtigkeit), die jeweils die Mitte zwischen zwei Extremen halten. Von diesen abgegrenzt sind die dianoetischen oder Verstandestugenden, wie überhaupt ein Leben in theoretischer Kontemplation – an sich unnatürlich – jedenfalls für den Philosophen den höchsten Wert ausmacht.

Text: Aristoteles: *Nikomachische Ethik*. Auf d. Grundlage d. Übers. von Eugen Rolfes hrsg. von Günter Bien. Hamburg 2010 (= PhB 5).

Literatur: Höffe, Otfried (Hrsg.): *Die Nikomachische Ethik*. Berlin 1995 (= Reihe „Klassiker auslegen“; 2); Müller, Anselm W.: *Praktisches Folgern und Selbstgestaltung nach Aristoteles*. Freiburg im Breisgau (u. a.) 1982; Wolf, Ursula: *Aristoteles' „Nikomachische Ethik“*. Darmstadt 2002.

Aristoteles: Organon **Kugelstadt, Mi 18-20, B 20**

Im Unterschied zu den eigentlich inhaltlichen Schriften des Aristoteles enthält das von späteren Herausgebern zusammengestellte und so genannte *Organon* (I bis VI) das im engeren oder weiteren Sinne logische Rüstzeug allen Denkens. (Ob etwa die Kategorienschrift eine logische ist, ist hier nur eine von vielen schwierigen Fragen.) Das Proseminar wird sich auf eine jeweils kurze Behandlung von Organon I bis III (*Kategorien, Lehre vom Satz, Erste Analytik*) beschränken, deren behandelte Gegenstände der traditionellen logischen Trias (Lehre von Begriff, Urteil und Schluss) im Großen ja wirklich entsprechen.

Zunächst anzuschaffender Text: Aristoteles: *Die Kategorien*. Griechisch/Deutsch. Übers. und hrsg. von Ingo W. Rath. Stuttgart 1998. (= rub 9706) Hinweise zu den weiteren Texten im Seminar.

Literatur: Otfried Höffe: *Aristoteles*. München 1999 (= Beck'sche Reihe Denker 535).

Hume: Dialoge über natürliche Religion **Kugelstadt, Mi 12-14, A 6**

Humes *Dialogues concerning Natural Religion* wurden im calvinistischen Schottland ihres damals brisanten Inhalts wegen erst posthum veröffentlicht. Sie enthalten in reizvoller und

raffinierter Dialogform in der Hauptsache seine Kritik am „argument from design“, also an demjenigen der damals gängigen Gottesbeweise, der bei Kant der „teleologische“ heißt. In der Tat sind Kants entsprechende Ausführungen in der *Kritik der reinen Vernunft* von einer frühen deutschen Übersetzung deutlich beeinflusst worden. In dem Proseminar wird am deutschen Text u. a. die Frage behandelt, was es mit jener Kritik am teleologischen Beweis (etwa am zugrunde gelegten Analogieschluss) auf sich hat.

Text: Hume, David: Dialoge über natürliche Religion. Hrsg. und übers. von Norbert Hoerster. Stuttgart 1981 (= rub 7692).

Literatur: Craig, Edward: David Hume. Eine Einführung in seine Philosophie. Frankfurt/M. 1979; Topitsch, Ernst/Streminger, Gerhard: Hume. Darmstadt 1981; Tweyman, Stanley: Scepticism and Belief in Hume's Dialogues Concerning Natural Religion. Dordrecht 1986; Kulenkampff, Jens: David Hume. München 1989; Dye, James: Demea's Departure. In: Hume-Studies 18, 1992, 467-481; Logan, Beryl: The Irregular Argument in Hume's Dialogues. In: Hume-Studies 18, 1992, 483-500.

Mill: Utilitarismus

Kugelstadt, Do 12-14, B 18

J. Bentham's *An Introduction to the Principles of Morals and Legislation* (1789) und Mills *Essay Utilitarianism* (1861) dürfen als die beiden Klassiker der vor allem in England vertretenen utilitaristischen Ethik gelten. Anders als etwa eine „Gesinnungsethik“ Kantischer Prägung sieht diese das Beurteilungskriterium menschlicher Handlungen einzig in ihrer Nützlichkeit und also in ihren Folgen. Die auf Hutcheson zurückgehende Formel vom „größten Glück der größten Zahl“, die Bentham wesentlich quantitativ versteht, wird von Mill durch die Einführung auch qualitativer Differenzierungen wesentlich ergänzt. Vor allem aber wird das Prinzip der „utility“ selbst philosophisch begründet und gegen Angriffe verteidigt. – Gemeinsame Lektüre und Diskussion.

Text: Mill, John Stuart: Utilitarianism / Der Utilitarismus. Engl./Dt. Hrsg. und übers. von Dieter Birnbacher. Stuttgart 2006 (= rub 18461).

Literatur: Otfried Höffe (Hrsg.): Einführung in die utilitaristische Ethik. Tübingen, 2. Aufl. 1992.

Platon: Protagoras

Kugelstadt, Fr 14-16, B 10

Gegenstand sind die unterschiedlichen sokratischen und sophistischen Auffassungen von der Tugend, vor allem die Fragen nach ihrer Vielheit oder Einheit sowie nach ihrer Lehrbarkeit. Besonders reizvoll ist der Dialog durch die Dynamik seines Gesprächsverlaufs, indem sich anfangs von den Gegnern vertretene Thesen schließlich genau umkehren. Zum festen sokratischen Bestand zählt allerdings die Behauptung einer notwendigen Zusammengehörigkeit von Wissen und Tugend, aus der sich zugleich die wesentliche Einheit der letzteren in Gestalt der Weisheit ergibt.

Text: Platon: Protagoras. Griechisch u. deutsch. Übers. u. komm. von Hans-Wolfgang Krautz. Stuttgart 2000. (= rub 1708)

Literatur: Peter Stemmer: Platons Dialektik. Die frühen und mittleren Dialoge. Berlin, New York 1992; Barbara Zehnpfennig: Platon zur Einführung. Hamburg 1997; Hans-Ulrich

Baumgarten: Handlungstheorie bei Platon. Platon auf dem Weg zum Willen. Stuttgart, Weimar 1998.

Ausgewählte Texte zum Freiheitsproblem
Oberhausen, Fr 12-14, A 12

Die Frage nach der Freiheit des Menschen wird seit der Antike bis hinein in die modernen Neurowissenschaften auf philosophischer, theologischer und naturwissenschaftlicher Ebene viel und breit diskutiert. Das Seminar konzentriert sich in erster Linie auf repräsentative Grundpositionen der klassischen philosophischen Diskussion, wie sie in erster Linie an die Namen Platon, die Stoa, Cicero, Hume und Kant geknüpft sind. Deren divergierende Auffassungen darüber, was Freiheit sein kann - und was sie nicht ist -, sollen samt ihrer Voraussetzungen und Konsequenzen erarbeitet werden.

Literatur: W. Warnack / O. H. Pesch / R. Spaemann: Artikel: "Freiheit". In: *Historisches Wörterbuch der Philosophie*, Bd. 2, hrsg. v. Joachim Ritter, Basel/Stuttgart 1972, Sp. 1064-1098; Jost Eckerst, Klaus Demmer, Hubert Windisch: Artikel "Freiheit". In: *Lexikon für Theologie und Kirche*, hrsg. v. Walter Kasper u.a., Bd. 4, Freiburg ³1995, Sp. 95-107; Geert Keil, *Willensfreiheit (Grundthemen Philosophie)*, Berlin / New York 2007.

Platon: Symposion (Das Gastmahl)
Oberhausen, Fr 8-10, B 10

Platons *Gastmahl* ist einer der wenigen philosophischen Texte, die eine große Breitenwirkung gehabt haben: So gehen etwa die Rede von der ‚besseren Hälfte‘ und auch die vielbeschworene ‚platonische Liebe‘ eben hierauf zurück. Der Text ist von höchstem künstlerischen Rang und zugleich Platons amüsantestes Werk - eigentlich sollte man statt vom Gastmahl vom Trinkgelage sprechen, denn um nichts anderes handelt es sich. Erzählt wird - in der verschachtelten Perspektive eines mehrfachen Rückblicks - von der geselligen Zusammenkunft einer Gruppe ganz verschiedener Männer, unter ihnen so berühmte Athener Persönlichkeiten wie der Komödiendichter Aristophanes, der Politiker und Feldherr Alkibiades und natürlich Sokrates, im Haus des gefeierten Tragödiendichters Agathon. Man beschließt, den Abend außer mit Trinken damit zu verbringen, dass jeder der Anwesenden eine Lobrede auf den Eros hält. Diese von Platon kunstvoll geordneten und miteinander verwobenen Reden geben nicht nur ganz unterschiedliche Antworten auf die Frage, was das Erotische sei. Vorgestellt werden damit vielmehr zugleich verschiedene Möglichkeiten der Selbstausslegung des Menschen, die miteinander konfrontiert und in ihrem Recht und ihrer Tragweite gegeneinander abgewogen werden.

Text:

Der Text liegt in mehreren deutschen Übersetzungen vor, die alle verwendet werden können: Platon, *Das Gastmahl*. Übersetzt u. hrsg. von Thomas Paulsen. Nachwort und Anmerkungen v. Thomas Paulsen u. Rudolf Rehn (*Reclams Universalbibliothek*, Nr. 18527), Stuttgart 2008 u.ö.; Platon, *Symposion. Griechisch - Deutsch*. Übersetzt und hrsg. v. Barbara Zehnpfennig (*Philosophische Bibliothek*, Bd. 520), Hamburg ²2012; Platon, *Das Trinkgelage. Über den Eros*. Übertragung, Nachwort und Erläuterungen v. Ute Schmidt-Berger. Mit einer Wirkungsgeschichte und griechischen Vasenbildern, Frankfurt a.M. 1997.

Literatur:

Paul Friedländer, *Platon*, 3 Bde, Berlin/New York 1975 (¹1928), zum *Gastmahl* Bd. 3, S. 1-28; Gerhard Krüger, *Einsicht und Leidenschaft. Das Wesen des platonischen Denkens*, Frankfurt a.M. ⁴1973 (¹1939); Claudia Piras, *Vergessen ist das Ausgehen der Erkenntnis. Eros, Mythos und Gedächtnis in Platons Symposion (Europäische Hochschulschriften, Reihe 20, Bd. 530)*, Frankfurt a.M. u.a. 1997.

Platon: Theaitetos

Olk, Do 12-14, A 7

Der *Theätet*, der als ein Übergang von den mittleren zu den späten Werken Platons angesehen werden kann, behandelt zentrale erkenntnistheoretische Probleme. So wird zunächst ganz elementar die Frage aufgeworfen, worin Erkenntnis besteht und wie es möglich ist, gesichertes Wissen von Meinung bzw. von wahrer, aber unbewiesener Behauptung zu unterscheiden. Obschon der Dialog aporetisch endet, insofern man offenbar wahre Aussagen machen kann, ohne jedoch zu wissen, dass sie wahr sind, lassen sich einige wichtige Einsichten in die Platonische Philosophie gewinnen, die es im Seminar systematisch herauszuarbeiten gilt. Ein Blick in die Rezeption zeigt, dass der kontrovers diskutierte *Theaitetos* zugleich einer der schillerndsten Dialoge Platons ist.

Empfohlene Ausgabe: Otto Apelt: *Platon: Theätet*. In: Otto Apelt (Hrsg.): *Platon: Sämtliche Dialoge*, Bd. 4, Meiner, Hamburg 2004 (mit Einleitung und Erläuterungen; Nachdruck der 4. Auflage, Leipzig 1923). Sekundärliteratur wird zu Beginn des Semesters empfohlen.

Leibniz: Metaphysische Abhandlung

Olk, Do 8-10, E 45

In der metaphysischen Abhandlung entfaltet Gottfried Wilhelm Leibniz die wichtigsten Bausteine seines gesamten philosophischen Systems. So liegen bereits dem *Discours de Métaphysique*, so der Titel des französischen Originals, die Ansichten der Monadologie und der prästabilierten Harmonie zugrunde. Mit der Zusammenführung beider Lehren bietet Leibniz eine Lösung des Leib-Seele-Problems an, welche es in allen Einzelheiten zu diskutieren gilt.

Empfohlene Ausgabe: Gottfried Wilhelm Leibniz: *Metaphysische Abhandlung (Discours De Métaphysique)*. Zweisprachige Ausgabe Französisch – Deutsch parallel. übersetzt und mit Vorwort und Anmerkungen herausgegeben von H. Herring. Hamburg 1958 (Meiner). Sekundärliteratur wird zu Beginn des Semesters empfohlen.

Nikolaus von Kues: Eine Brille für die Vernunft

Ranff, Di 14-16, E 50

In diesem Lektüreseminar soll die Schrift *De beryllo/Der Beryll* des Nikolaus von Kues gelesen und interpretiert werden. Sie befaßt sich mit der Frage nach der richtigen Auslegung der mystischen Theologie. Befreundete Mönche hatten Cusanus um nähere und verständlichere Ausführungen zu diesem Thema gebeten. Er antwortet mit dem geistigen Bild des geschliffenen Berylls, eines weißen, durchsichtigen Steins, der als Brille fungiert. Mit dieser geistigen Sehhilfe kann die Vernunft ihre Aufmerksamkeit auf Gott richten, um

zu erkennen, was ohne diese Brille nicht erkennbar wäre. Wie diese Brille dem Menschen angepaßt wird, wie sie wirkt und welchen Nutzen sie hat, will das Seminar erkunden.

Nikolaus von Kues: De beryllo. Der Beryll, in: Nikolaus von Kues, Philosophisch-theologische Schriften, lat.-dt., hg. und eingeführt von Leo Gabriel, übersetzt und kommentiert von Dietlind und Wilhelm Dupré, Bd. III, Wien 1967, S. 1-91.

Marco Brösch/Walter A. Euler/Alexandra Geissler/Viki Ranff (Hg.), Handbuch Nikolaus von Kues – Leben und Werk, Darmstadt 2014, S. 212-217, mit Lit.

Weitere Literatur wird im Seminar vorgestellt.

Hegels Rechtsphilosophie **Reichardt, Blockveranstaltung, Termine s.u.**

Hegels Rechtsphilosophie stellt eine klassische Theorie des Rechts und des Staates dar. Sie unternimmt den Versuch, das Privateigentum, die Familie, den Staat und die gesellschaftliche Herrschaft in den verschiedenen Formen, in denen sie im Deutschland zu Beginn des neunzehnten Jahrhunderts begegnet, philosophisch zu begreifen und zu rechtfertigen. Historisch ist die Rechtsphilosophie vor dem Hintergrund der Restauration, aber auch der Modernisierung im nachnapoleonischen Deutschland zu betrachten. Hegel nimmt die Impulse des modernen Liberalismus auf, versucht diese aber gleichzeitig an die Fürstenherrschaft zurückzubinden. In Hinblick auf die tief greifenden ökonomischen Veränderungen der Epoche bemerkt Hegel die zentrifugalen Tendenzen der sich entwickelnden „bürgerlichen Gesellschaft“. Strittig ist, wie eng Marx an die entsprechenden Darstellungen von Hegel anknüpft. Anders als später Marx proklamiert Hegel jedoch die Aufhebung der ökonomischen Widersprüche in den Strukturen des Staates.

Im Vergleich zu Hegels anderen Hauptwerken, die als außerordentlich schwierig gelten, ist die Rechtsphilosophie relativ zugänglich. In diesem Seminar wird die textnahe Beschäftigung mit dem Werk im Vordergrund stehen.

Teilnehmer werden dringend gebeten, bereits beim ersten Termin ein Exemplar der Rechtsphilosophie mitzubringen.

Termine:

Fr 15.4. 17-20 B 10

Fr 27.5. 17-20 B 10

Fr 1.7. 17-20 B 10

Sa 16.4. 9-13.30 B 10

Sa 28.5. 9-13.30 B 10

Sa 2.7. 9-13.30 B 10

Ausgabe: Georg Wilhelm Friedrich Hegel, Grundlinien der Philosophie des Rechts, Werke 7, hrsg. von Eva Moldenhauer und Karl Markus Michel, Frankfurt am Main 1970 u.ö.

Emanuel Levinas: Totalität und Unendlichkeit **Rozbroj, Mo 18-20, B 10**

Das 20. Jahrhundert hat die philosophische Reflexion um nicht wenige neue Ansätze bereichert. Unter diesen hat der von Edmund Husserl angestoßene phänomenologische Ansatz seinen unumstrittenen Platz. Innerhalb der Phänomenologie stellt dann das Werk von Lévinas eine radikale Wende dar, die das Potenzial hat, nicht nur diese seine philosophische Matrix, ob in Gestalt von Husserls oder Heideggers Werk, herauszufordern, sondern die gesamte abendländische rationale Tradition an ihre latenten Seiten zu erinnern. So wird die auf dem Grundsatz der Identität aufgebaute Rationalität in der Konfrontation mit *dem Anderen* durchaus erschüttert, diese Erschütterung hat jedoch eher Gestalt einer um nichts weniger rationalen Alternative als einer Destruktion. Im Seminar wird angeboten, das

1961 erschienene Grundwerk von Lévinas, *Totalité et Infini*, kennenzulernen. Zur Besprechung kommen Themen und Fragen wie: Die Ethik als erste Philosophie; Vorrang der Metaphysik vor der Ontologie, Bedürfnis und Begehren sowie die verschiedenen Aspekte der Problematik des Anderen (Antlitz, Rede, Gerechtigkeit...). Bewegen werden wir uns im Rahmen der ersten Übersetzung, die Lévinas dem Titel im Vorwort seines Buches selbst gibt, nämlich der Problematik von Krieg und Frieden, das eine gestiftet und gekennzeichnet durch die prinzipielle Gewalt, das andere durch die ebenfalls prinzipielle Gerechtigkeit.

Ricoeur: Vom Text zur Person
Welsen, Do 12-14, B 10

Paul Ricoeur gehört zu den bedeutendsten französischen Philosophen unserer Zeit. Sein Ansatz läßt sich vielleicht am treffendsten als hermeneutische Phänomenologie charakterisieren und zeichnet sich dadurch aus, daß er die Auseinandersetzung mit einer Reihe angrenzender Disziplinen (analytische Philosophie, Geschichte, Literaturwissenschaft, Psychoanalyse, Strukturalismus, Religionswissenschaft, Theologie) sucht. Im Rahmen der Lehrveranstaltung werden programmatisch wichtige Texte zur praktischen Philosophie gelesen.

Literatur: P. Ricoeur: *Vom Text zur Person*, Hamburg 2005.

MODUL FACHDIDAKTIK PHILOSOPHIE/ETHIK

Fachdidaktik BEd

Die Fachdidaktik im *BEd Gymnasium* und im *BEd Realschule plus* besteht nach der neuen Prüfungsordnung aus zwei Teilen, die zu unterschiedlichen Zeitpunkten studiert werden: Teil 1 (immer im Wintersemester) ist ein Propädeutikum, bestehend aus der Vorlesung „*Didaktik der Philosophie*“ und der Übung „*Einführung in philosophische Arbeitstechniken*“. Empfohlen wird das Studium von Teil 1 für das erste Semester. Teil 2 (immer im Sommersemester) umfasst die Fachdidaktik im engeren Sinne, bestehend aus den Proseminaren „*Fachdidaktik der Ethik*“ und „*Fachdidaktik der Philosophie*“. Das Studium dieses zweiten Teiles wird für das vierte Semester empfohlen, da die Teilnahme an diesen Proseminaren gute Kenntnisse über Geschichte, Inhalte, Fragestellungen, Methoden, Terminologie etc. des Faches voraussetzt.

Um ein effektives Arbeiten zu gewährleisten, werden die Proseminare jeweils für zwei Gruppen angeboten. Lernziele, Themen, Inhalte, Materialien etc. der Parallelveranstaltungen sind abgestimmt, so dass ein einheitliches Ausbildungsprofil erreicht werden kann.

Nach der **neuen** Prüfungsordnung ist die erfolgreiche Teilnahme an einem Test zu der Vorlesung „*Didaktik der Philosophie*“ die Voraussetzung für die Zulassung zu der Klausur, die in der Übung „*Einführung in philosophische Arbeitstechniken*“ geschrieben wird.

Nach der **alten** Prüfungsordnung (2009) ist die erfolgreiche Teilnahme an einem Test zu der Vorlesung „*Didaktik der Philosophie*“ die Voraussetzung für die Zulassung zur Modulabschlussprüfung in Form einer mündlichen Prüfung, in der die beiden im Sommersemester stattfindenden Seminare des BEd -Moduls geprüft werden.

<p>PS Fachdidaktik der Philosophie Gruppe A: Jäckels, Mo 16-18, P 13 Gruppe B: Werle, Di 10-12, B 10</p>

Themen:

Fachdidaktische Ansätze; Fragen des pädagogischen Selbstverständnisses; Lehrpläne Philosophie; Übungen zur Unterrichtsplanung und Unterrichtsgestaltung.

Literatur (zur Anschaffung empfohlen):

Philosophieren in der Oberstufe. Schöningh Verlag 2010.

Texte zur Didaktik der Philosophie. Hrsg. von Kirsten Meyer. Reclam 2010.

Jay F. Rosenberg: Philosophieren. Ein Handbuch für Anfänger. Frankfurt 6. A. 2009.

Jonas Pfister: Werkzeuge des Philosophierens. Reclam 2013.

Michael Fröhlich u.a.: Philosophieunterricht. Eine situative Didaktik. Göttingen 2014.

PS Fachdidaktik der Ethik

Gruppe A: Gäb, Mo 10-12, B 10

Gruppe B: Harion, Blockveranstaltung, Termine s.u.

Themen u.a.: Selbstverständnis des Ethiklehrers, Relevanz und Legitimation der Ethik als Unterrichtsfach, Entwicklung moralischer Urteilsfähigkeit und deren didaktische Konsequenzen, fachwissenschaftliche Grundlagen und fachdidaktisch reflektierte Anwendung von ethischen Begründungsmodellen, die Frage nach Art und Umfang der Behandlung von Originaltexten und weitere ausgewählte Methoden des Ethikunterrichtes.

Literatur (zur Anschaffung empfohlen):

Ottfried Höffe (Hrsg.): *Lesebuch zur Ethik. Philosophische Texte von der Antike bis zur Gegenwart*. München 1998 u. ö.

Ottfried Höffe (Hrsg.): *Lexikon der Ethik*. München 7. Aufl. 2008.

Peter Köck: *Handbuch des Ethikunterrichts*. Donauwörth: Auer 2012.

Jörn Peters und Bernd Rolf: *Kant & Co. im Interview. Fiktive Gespräche mit Philosophen über ihre Theorien*. Stuttgart 2009.

Termine der Gruppe B (Harion):

16.4. 9-17 in B 13

28.5. 9-17 in B 13

9.7. 9-17 in B13

Fachdidaktik MEd RS+

Für MEd-Studierende Realschule plus wird im Modul „Vertiefendes fachwissenschaftliches und fachdidaktisches Studium zu Modul 4: Alteritätsprobleme“ von Frau Schönhofen ein vertiefendes Hauptseminar zur Didaktik der Ethik angeboten. Dieses Seminar ist ausdrücklich für den entsprechenden Adressatenkreis konzipiert, die Teilnahme ist für Studierende für MEd RS+ verpflichtend. Darüber hinaus muss ein weiteres Hauptseminar aus dem Angebot nach Wahl belegt werden. Die Prüfung findet im Fachdidaktik-Seminar statt.

HS Fachdidaktik der Ethik für RS+

Schönhofen, Di 12-14, E 44

Das Seminar informiert über fachdidaktische Grundlagen im Fach Ethik und behandelt praxisorientiert didaktisch-methodische Unterrichtszugänge im Bereich der Sekundarstufe I. Im Seminar werden Auszüge aus aktuellen Fachdidaktiken gelesen sowie unterrichtspraktische Beispiele unter Berücksichtigung der Kompetenzorientierung behandelt. Der Einsatz von Medien im Unterricht wird exemplarisch eingeübt und über Möglichkeiten der Differenzierung in der Realschule plus wird informiert.

Literatur zur Anschaffung empfohlen (für das Studium und Referendariat geeignet):

Wiater, Werner: *Ethik unterrichten. Einführung in die Fachdidaktik*, Stuttgart 2011.

Köck, Peter: *Handbuch des Ethikunterrichts*, Donauwörth 2013.

KOLLOQUIEN

Aktuelle und klassische Fragen der philosophischen Forschung
Krieger, Do 18.30-21.30, 14-taglich, Predigerstr. 11, Beginn am 14.04.

Vorbesprechung am 12.04. um 13.30 Uhr in E 234

Das Kolloquium/Oberseminar dient dem Austausch und der Diskussion allgemein interessierender philosophischer Fragen. Im Besonderen stehen Themen aus dem Feld der mittelalterlichen Philosophie (Augustinus, Thomas von Aquin, Nikolaus von Kues) und der Ethik, politischen Philosophie und Religionsphilosophie zur Diskussion. Der Austausch geschieht in der Diskussion von und Auseinandersetzung mit Texten und Beitragen der Teilnehmer zu den genannten Themenfeldern.

Kant: Die Vorlesung über das Naturrecht nach Feyerabend
Dörflinger/Hüning, Di 16.00-19.30, B 515

Das Kolloquium hat die einzig erhaltene Nachschrift einer Naturrechtsvorlesung Kants zum Gegenstand. Diese Vorlesungsnachschrift ist von besonderem Interesse, weil die Vorlesung, in der Kant die Grundpositionen seiner Rechtsphilosophie entwickelt, zeitgleich mit Abfassung der *Grundlegung zur Metaphysik der Sitten* gehalten wurde. Die Vorlesungsnachschrift *Naturrecht Feyerabend* ermöglicht deshalb einen Blick in die Genese von Kants Rechts- und Staatsphilosophie. Das Kolloquium umfaßt zwei Teile: in der ersten Hälfte werden das *Naturrecht Feyerabend* sowie einige einschlägige Interpretationen diskutiert, im zweiten Teil vertiefen eine Reihe von Vortragen auswärtiger Referenten die rechtsphilosophischen Aspekte des Textes.

Literatur zur Einführung:

Philipp-Alexander Hirsch: Kants Einleitung in die Rechtslehre von 1784. Immanuel Kants Rechtsbegriff in der Moralvorlesung "Mrongovius II" und der Naturrechtsvorlesung "Feyerabend" sowie in der "Metaphysik der Sitten" von 1797, Göttingen 2012.

Günter Zöller: "[O]hne Hoffnung und Furcht". Kants Naturrecht Feyerabend über den Grund der Verbindlichkeit zu einer Handlung, in: Simon Bunke, Katerina Mihaylova und Daniela Ringkamp: Das Band der Gesellschaft. Verbindlichkeitsdiskurse im 18. Jahrhundert, Tübingen 2015, S. 99-112.

STUDENTISCHE VERANSTALTUNGEN

Lektürekreis: Aspekte philosophischer Lebenskunst

Mi 16-18, E 44

Welche Gründe, Ziele, Haltungen und Techniken bietet die philosophische Selbst- und Welterschließung für eine als "gelungen" oder "glücklich" bewertete Lebensform?

Zur Bearbeitung dieser Frage widmet sich der studentische Lektüre- und Gesprächskreis ausgewählten Texten zur philosophischen Lebenskunst (ein Reader wird zu Semesterbeginn zusammengestellt), vergleicht deren Systeme und Praktiken und diskutiert ihre Alltagsrelevanz.

Die Themen der Veranstaltung orientieren sich teilweise am Verlauf des Proseminars "Philosophie als Lebenskunst" und bieten dessen TeilnehmerInnen weiteren Diskussionsraum, sind jedoch auch ohne Vorkenntnisse für alle fachinternen und fachfremden Studierenden jeden Semesters zugänglich.

Studentisches Kolloquium des FSR Philosophie

Mi 18-20

Das Studentische Kolloquium ist ein Angebot von Studierenden für Studierende. Mehrere Referenten laden euch dieses Semester zu ihren Vorträgen, die verschiedenste spannende philosophische Fragestellungen behandeln, ein. Die Vorträge sind auf ca. 45 Minuten Präsentation mit anschließender Diskussionsrunde ausgelegt und bleiben in der Regel im zeitlichen Rahmen eines normalen Seminars. Wie genau die Vorträge gestaltet werden, bleibt dabei ganz den Referenten überlassen. Von den Zuhörern wird kein tiefergehendes Vorwissen erwartet, sodass sich gerne auch fachfremde Interessierte angesprochen fühlen können!

Voraussichtlich werden die Vorträge wieder jeweils mittwochs von 18:00-20:00h stattfinden (c.t.). Auf die einzelnen Termine wird jeweils noch einmal zeitnah über unsere üblichen Kanäle (Mailverteiler, Facebook, Pinnwand) aufmerksam gemacht werden.

Wir würden uns freuen, euch zahlreich begrüßen zu dürfen. Viel Vergnügen und interessante Beiträge wünscht euch euer

FSR Philosophie

ÜBERSICHT DER MODULE IM SOMMERSEMESTER 2016

Die Auflistung enthält die im Sommersemester angebotenen BA/MA- bzw. BEd/MEd-Module und die jeweils zugeordneten Lehrveranstaltungen. In der Regel sind mehr Angebote vorhanden, als das jeweilige Modul erfordert, so dass das vorgesehene Kontingent (z.B.: eine Vorlesung, zwei Proseminare) aus den genannten Titeln frei zusammengestellt werden kann (Wahlpflichtveranstaltungen). Pflichtveranstaltungen im jeweiligen Modul sind fettgedruckt.

Die alten Prüfungsordnungen gelten für alle Studierenden, die sich vor dem Wintersemester 2013/2014 eingeschrieben haben und nicht in die neue Ordnung ihres Studiengangs wechseln. Die neuen Prüfungsordnungen gelten für alle Studierenden, die sich ab dem Wintersemester 2013/14 eingeschrieben oder schriftlich den Wechsel zur neuen Studienordnung bestätigt haben. Nähere Informationen hierzu finden Sie hier: <http://www.uni-trier.de/index.php?id=49766>.

Hinter dem Modulnamen ist die Zahl der Veranstaltungen angegeben, die insgesamt zum Modulabschluss benötigt werden.

BA-MODULE (NEUE PO)

BA – Grundlagen und Grundfragen der Ethik (1 VL, 2 PS)

VL Hüning: Einführung in die neuzeitliche Rechts- und Staatsphilosophie, Mi 12-14, B 16
PS Bouillon: Das Bild des Unternehmers in Geschichte und Gegenwart, Fr 12-14, B 10
PS Hoffmann: Schopenhauer: Preisschrift über die Freiheit des Willens, Do 12-14, E 44
PS Höchel: Religiöser Glaube und moralisches Handeln, Di 14-16, C 10
PS Hüning: Theorien der Gerechtigkeit, Di 12-14, A 12
PS Kugelstadt: Aristoteles: Nikomachische Ethik, Do 18-20, C 1
PS Kugelstadt: Mill: Utilitarismus, Do 12-14, B 18
PS Kugelstadt: Platon: Protagoras, Fr 14-16, B 10
PS Oberhausen: Ausgewählte Texte zum Freiheitsproblem, Fr 12-14, A 12
PS Oberhausen: Platon: Symposion, Fr 8-10, B 10
PS Rozbroj: Emmanuel Levinas: Totalität und Unendlichkeit, Mo 18-20, B 10
PS Welsen: Ricoeur: Vom Text zur Person, Do 12-14, B 10

BA – Theoretische Philosophie II (1 VL, 2 PS)

VL Krieger: Einführung in die Metaphysik, Mi 10-12, N 4
VL Wilkens: Geschichtsphilosophie, Mo 14-16, H 12
PS Dörflinger: Kants Einleitungen in die Kritik der reinen Vernunft, Mi 8-10, B11
PS Gäb: Grundkurs Logik und Sprachphilosophie, Mo 14-16, A 11
PS Gäb: Einführung in die Erkenntnistheorie, Di 8.30-10.00, C 2
PS Jäckels: Einführung in die Wissenschaftstheorie, Di 16-18, P 13
PS Kugelstadt: Aristoteles: Organon, Mi 18-20, B 20
PS Olk: Leibniz: Metaphysische Abhandlung, Do 8-10, E 45
PS Olk: Platon: Theaitetos, Do 12-14, A 7

BA – Natur und Kultur II (2 PS)

- PS Bouillon: Das Bild des Unternehmers in Geschichte und Gegenwart, Fr 12-14, B 10
PS Fröhlich: Einführung in die angewandte Ethik, Blockveranstaltung
PS Hoffmann: Philosophie als Lebenskunst, Mi 10-12, HZ 201
PS Hoffmann: Was bedeutet das alles? Eine Einführung in die Philosophie, Di 12-14, P 13
PS Hoffmann: Thomas Nagel: Der Blick von Nirgendwo, Do 8-10, A 308
PS Hoffmann: Schopenhauer: Preisschrift über die Freiheit des Willens, Do 12-14, E 44
PS Reichardt: Hegels Rechtsphilosophie, Blockveranstaltung

BA – Antike und mittelalterliche Philosophie (1VL, 1 PS)

- VL Krieger: Einführung in die Metaphysik, Mi 10-12, N 4
PS Krieger: Einführung in die Philosophie, Mi 14-16, E 51
PS Kugelstadt: Aristoteles: Nikomachische Ethik, Do 18-20, C 1
PS Kugelstadt: Platon: Protagoras, Fr 14-16, B 10
PS Oberhausen: Platon: Symposion, Fr 8-10, B 10
PS Olk: Platon: Theaitetos, Do 12-14, A 7
PS Ranff: Nikolaus von Kues: Eine Brille für die Vernunft, Di 14-16, E 50

BA – Sozial-, politische und Religionsphilosophie (2 PS)

- PS Reichardt: Hegels Rechtsphilosophie, Blockveranstaltung
PS Ranff: Nikolaus von Kues: Eine Brille für die Vernunft, Di 14-16, E 50
PS Höchel: Religiöser Glaube und moralisches Handeln, Di 14-16, C 10
PS Hüning: Theorien der Gerechtigkeit, Di 12-14, A 12
PS Kugelstadt: Hume: Dialoge über natürliche Religion, Mi 12-14, A 6

BED-MODULE (NEUE PO)

BEd – Grundlagen und Grundfragen der Ethik (1 VL, 2 PS)

- VL Hüning: Einführung in die neuzeitliche Rechts- und Staatsphilosophie, Mi 12-14, B 16
PS Bouillon: Das Bild des Unternehmers in Geschichte und Gegenwart, Fr 12-14, B 10
PS Hoffmann: Schopenhauer: Preisschrift über die Freiheit des Willens, Do 12-14, E 44
PS Höchel: Religiöser Glaube und moralisches Handeln, Di 14-16, C 10
PS Hüning: Theorien der Gerechtigkeit, Di 12-14, A 12
PS Kugelstadt: Aristoteles: Nikomachische Ethik, Do 18-20, C 1
PS Kugelstadt: Mill: Utilitarismus, Do 12-14, B 18
PS Kugelstadt: Platon: Protagoras, Fr 14-16, B 10
PS Oberhausen: Ausgewählte Texte zum Freiheitsproblem, Fr 12-14, A 12
PS Oberhausen: Platon: Symposion, Fr 8-10, B 10
PS Rozbroj: Emmanuel Levinas: Totalität und Unendlichkeit, Mo 18-20, B 10
PS Welsen: Ricoeur: Vom Text zur Person, Do 12-14, B 10

BEd – Theoretische Philosophie II (1 VL, 2 PS)

- VL Krieger: Einführung in die Metaphysik, Mi 10-12, N 4
VL Wilkens: Geschichtsphilosophie, Mo 14-16, H 12
PS Dörflinger: Kants Einleitungen in die Kritik der reinen Vernunft, Mi 8-10, B11
PS Gäb: Grundkurs Logik und Sprachphilosophie, Mo 14-16, A 11

PS Gäb: Einführung in die Erkenntnistheorie, Di 8.30-10.00, C 2
PS Jäckels: Einführung in die Wissenschaftstheorie, Di 16-18, P 13
PS Kugelstadt: Aristoteles: Organon, Mi 18-20, B 20
PS Olk: Leibniz: Metaphysische Abhandlung, Do 8-10, E 45
PS Olk: Platon: Theaitetos, Do 12-14, A 7

BEd – Natur und Kultur in lebensweltlichen Zusammenhängen (2 PS)

PS Bouillon: Das Bild des Unternehmers in Geschichte und Gegenwart, Fr 12-14, B 10
PS Fröhlich: Einführung in die angewandte Ethik, Blockveranstaltung
PS Hoffmann: Philosophie als Lebenskunst, Mi 10-12, HZ 201
PS Hoffmann: Was bedeutet das alles? Eine Einführung in die Philosophie, Di 12-14, P 13
PS Hoffmann: Schopenhauer: Preisschrift über die Freiheit des Willens, Do 12-14, E 44
PS Hoffmann: Thomas Nagel: Der Blick von Nirgendwo, Do 8-10, A 308
PS Reichardt: Hegels Rechtsphilosophie, Blockveranstaltung

BEd – Alteritätsprobleme in Religion, Recht, Weltanschauung und Gesellschaft (2 PS)

PS Rozbroj: Emmanuel Levinas: Totalität und Unendlichkeit, Mo 18-20, B 10
PS Höchel: Religiöser Glaube und moralisches Handeln, Di 14-16, C 10
PS Hoffmann: Was bedeutet das alles? Eine Einführung in die Philosophie, Di 12-14, P 13
PS Hoffmann: Philosophie als Lebenskunst, Mi 10-12, HZ 201
PS Oberhausen: Ausgewählte Texte zum Freiheitsproblem, Fr 12-14, A 12
PS Hüning: Theorien der Gerechtigkeit, Di 12-14, A 12
PS Kugelstadt: Hume: Dialoge über natürliche Religion, Mi 12-14, A 6

BEd – Fachdidaktik (PS FD Philosophie + PS FD Ethik)

PS Werle: Fachdidaktik der Philosophie, Di 10-12, B 10
PS Jäckels: Fachdidaktik der Philosophie, Mo 16-18, P 13
PS Gäb: Fachdidaktik der Ethik, Mo 10-12, B 10
PS Harion: Fachdidaktik der Ethik, Blockveranstaltung

MA-MODULE (NEUE PO)

MA – Vertiefung neuzeitliche Philosophie (2 HS)

K Dörflinger/Hüning: Kant: Die Naturrechtsvorlesung nach Feyerabend, Di 16-19.30, B 515
HS Dörflinger: Kants Tugendlehre innerhalb der „Metaphysik der Sitten“, Mi 14-16, A 7
HS Kugelstadt: Kant: Metaphysische Anfangsgründe der Naturwissenschaft, Di 12-14, A 12
HS Kugelstadt: Fichte: Einleitungen in die Wissenschaftslehre, Di 18-20, B 11
HS Kugelstadt: Kant: Deduktion der reinen Verstandesbegriffe, Fr 10-12, B 19

MA – Vertiefung Philosophie des 19. und 20. Jahrhunderts (2 HS)

HS Albrecht: Philosophie des Bösen, Mi 12-14, B 18
HS Dörflinger: Gerold Prauss zur Logik und Ontologie von Zeit und Raum, Do 8-10, A 7
HS Hüning: Horkheimer/Adorno: Dialektik der Aufklärung, Mi 16-18, A 12
HS Welsen: Heidegger: Grundprobleme der Phänomenologie, Di 14-16, A 11
HS Welsen: Husserl: Prolegomena zur reinen Logik, Mi 14-16, A 11
HS Werle: Nietzsche: Zur Genealogie der Moral, Mi 10-12, E 10

MA – Schwerpunktmodul (2 HS)

- HS Albrecht: Philosophie des Bösen, Mi 12-14, B 18
HS Dörflinger: Gerold Prauss zur Logik und Ontologie von Zeit und Raum, Do 8-10, A 7
HS Dörflinger: Kants Tugendlehre innerhalb der „Metaphysik der Sitten“, Mi 14-16, A 7
HS Gomez-Tutor: Bernard Bolzano: Paradoxien des Unendlichen, Mi 8-10, E 52
HS Hüning: Horkheimer/Adorno: Dialektik der Aufklärung, Mi 16-18, A 12
HS Kugelstadt: Fichte: Einleitungen in die Wissenschaftslehre, Di 18-20, B 11
HS Kugelstadt: Kant: Deduktion der reinen Verstandesbegriffe, Fr 10-12, B 19
HS Kugelstadt: Kant: Metaphysische Anfangsgründe der Naturwissenschaft, Di 12-14, A 12
HS Ranff: Nikolaus von Kues und die exakten Wissenschaften, Di 19-20.30
HS Schüßler: Karl Jaspers: Chiffren der Transzendenz, Do 16-18, E 50
HS Welsen: Heidegger: Grundprobleme der Phänomenologie, Di 14-16, A 11
HS Welsen: Husserl: Prolegomena zur reinen Logik, Mi 14-16, A 11
HS Werle: Nietzsche: Zur Genealogie der Moral, Mi 10-12, E 10
HS Wilkens: Quine: From a logical point of view, Mo 10-12, H 12
K Dörflinger/Hüning: Kant: Die Naturrechtsvorlesung nach Feyerabend, Di 16-19.30, B 515

MED-MODULE (NEUE PO)

MEd – Theoretische Philosophie I (2 HS)

- HS Dörflinger: Gerold Prauss zur Logik und Ontologie von Zeit und Raum, Do 8-10, A 7
HS Hüning: Horkheimer/Adorno: Dialektik der Aufklärung, Mi 16-18, A 12
HS Krieger: Das Verhältnis von Natur und Technik und seine ethische Bewertung, Mi 14-16, P 3
HS Kugelstadt: Fichte: Einleitungen in die Wissenschaftslehre, Di 18-20, B 11
HS Kugelstadt: Kant: Deduktion der reinen Verstandesbegriffe, Fr 10-12, B 19
HS Schüßler: Karl Jaspers: Chiffren der Transzendenz, Do 16-18, E 50
HS Welsen: Heidegger: Grundprobleme der Phänomenologie, Di 14-16, A 11
HS Welsen: Husserl: Prolegomena zur reinen Logik, Mi 14-16, A 11

MEd – Theoretische Philosophie II (2 HS)

- HS Gomez-Tutor: Bernard Bolzano: Paradoxien des Unendlichen, Mi 8-10, E 52
HS Kugelstadt: Kant: Deduktion der reinen Verstandesbegriffe, Fr 10-12, B 19
HS Ranff: Nikolaus von Kues und die exakten Wissenschaften, Di 19-20.30
HS Wilkens: Quine: From a logical point of view, Mo 10-12, H 12

MEd – Vertiefung Alteritätsproblem (HS Fachdidaktik RS+ und 1 weiteres HS)

- HS Schönhofen: Fachdidaktik für Realschule+, Di 12-14, E 44**
HS Albrecht: Philosophie des Bösen, Mi 12-14, B 18
HS Hüning: Horkheimer/Adorno: Dialektik der Aufklärung, Mi 16-18, A 12
HS Krieger: Das Verhältnis von Natur und Technik und seine ethische Bewertung, Mi 14-16, P 3
HS Werle: Nietzsche: Zur Genealogie der Moral, Mi 10-12, E 10

BA-MODULE (ALTE PO)

BA – Grundlagen und Grundfragen der Ethik (1 VL, 2 PS)

VL Hüning: Einführung in die neuzeitliche Rechts- und Staatsphilosophie, Mi 12-14, B 16
PS Bouillon: Das Bild des Unternehmers in Geschichte und Gegenwart, Fr 12-14, B 10
PS Hoffmann: Schopenhauer: Preisschrift über die Freiheit des Willens, Do 12-14, E 44
PS Höchel: Religiöser Glaube und moralisches Handeln, Di 14-16, C 10
PS Hüning: Theorien der Gerechtigkeit, Di 12-14, A 12
PS Kugelstadt: Aristoteles: Nikomachische Ethik, Do 18-20, C 1
PS Kugelstadt: Mill: Utilitarismus, Do 12-14, B 18
PS Kugelstadt: Platon: Protagoras, Fr 14-16, B 10
PS Oberhausen: Ausgewählte Texte zum Freiheitsproblem, Fr 12-14, A 12
PS Oberhausen: Platon: Symposion, Fr 8-10, B 10
PS Rozbroj: Emmanuel Levinas: Totalität und Unendlichkeit, Mo 18-20, B 10
PS Welsen: Ricoeur: Vom Text zur Person, Do 12-14, B 10

BA – Theoretische Philosophie II (1 VL, 2 PS)

VL Krieger: Einführung in die Metaphysik, Mi 10-12, N 4
VL Wilkens: Geschichtsphilosophie, Mo 14-16, H 12
PS Dörflinger: Kants Einleitungen in die Kritik der reinen Vernunft, Mi 8-10, B11
PS Gäb: Grundkurs Logik und Sprachphilosophie, Mo 14-16, A 11
PS Gäb: Einführung in die Erkenntnistheorie, Di 8.30-10.00, C 2
PS Jäckels: Einführung in die Wissenschaftstheorie, Di 16-18, P 13
PS Kugelstadt: Aristoteles: Organon, Mi 18-20, B 20
PS Olk: Leibniz: Metaphysische Abhandlung, Do 8-10, E 45
PS Olk: Platon: Theaitetos, Do 12-14, A 7

BA – Phänomenologie und Hermeneutik (1 VL, 1 PS)

VL Welsen: Einführung in die philosophische Hermeneutik, Mo 18-20, B 11
PS Rozbroj: Emmanuel Levinas: Totalität und Unendlichkeit, Mo 18-20, B 10
PS Welsen: Ricoeur: Vom Text zur Person, Do 12-14, B 10

BA – Ästhetik und Religionsphilosophie (2 PS)

PS Höchel: Religiöser Glaube und moralisches Handeln, Di 14-16, C 3
PS Kugelstadt: Hume: Dialoge über natürliche Religion, Mi 12-14, A 6
PS Ranff: Nikolaus von Kues: Eine Brille für die Vernunft, Di 14-16, E 50

BA – Aktuelle und klassische Fragen der philosophischen Forschung (1 VL, 2 PS)

VL Welsen: Einführung in die philosophische Hermeneutik, Mo 18-20, B 11
VL Wilkens: Geschichtsphilosophie, Mo 14-16, H 12
VL Hüning: Einführung in die neuzeitliche Rechts- und Staatsphilosophie, Mi 12-14, B 16
VL Krieger: Einführung in die Metaphysik, Mi 10-12, N 4
PS Bouillon: Das Bild des Unternehmers in Geschichte und Gegenwart, Fr 12-14, B 10
PS Fröhlich: Einführung in die angewandte Ethik, Blockveranstaltung
PS Höchel: Religiöser Glaube und moralisches Handeln, Di 14-16, C 10
PS Hoffmann: Philosophie als Lebenskunst, Mi 10-12, HZ 201
PS Hoffmann: Was bedeutet das alles? Eine Einführung in die Philosophie, Di 12-14, P 13

PS Hoffmann: Schopenhauer: Preisschrift über die Freiheit des Willens, Do 12-14, E 44
PS Hoffmann: Thomas Nagel: Der Blick von Nirgendwo, Do 8-10, A 308
PS Hüning: Theorien der Gerechtigkeit, Di 12-14, A 12
PS Kugelstadt: Aristoteles: Nikomachische Ethik, Do 18-20, C 1
PS Kugelstadt: Aristoteles: Organon, Mi 18-20, B 20
PS Kugelstadt: Hume: Dialoge über natürliche Religion, Mi 12-14, A 6
PS Kugelstadt: Mill: Utilitarismus, Do 12-14, B 18
PS Kugelstadt: Platon: Protagoras, Fr 14-16, B 10
PS Oberhausen: Ausgewählte Texte zum Freiheitsproblem, Fr 12-14, A 12
PS Oberhausen: Platon: Symposion, Fr 8-10, B 10
PS Olk: Leibniz: Metaphysische Abhandlung, Do 8-10, E 45
PS Olk: Platon: Theaitetos, Do 12-14, A 7
PS Ranff: Nikolaus von Kues: Eine Brille für die Vernunft, Di 14-16, E 50
PS Rozbroj: Emmanuel Levinas: Totalität und Unendlichkeit, Mo 18-20, B 10
PS Welsen: Ricoeur: Vom Text zur Person, Do 12-14, B 10

BED-MODULE (ALTE PO)

BEd – Grundlagen und Grundfragen der Ethik (1 VL, 1 PS)

VL Hüning: Einführung in die neuzeitliche Rechts- und Staatsphilosophie, Mi 12-14, B 16
PS Bouillon: Das Bild des Unternehmers in Geschichte und Gegenwart, Fr 12-14, B 10
PS Hoffmann: Schopenhauer: Preisschrift über die Freiheit des Willens, Do 12-14, E 44
PS Höchel: Religiöser Glaube und moralisches Handeln, Di 14-16, C 10
PS Hüning: Theorien der Gerechtigkeit, Di 12-14, A 12
PS Kugelstadt: Aristoteles: Nikomachische Ethik, Do 18-20, C 1
PS Kugelstadt: Mill: Utilitarismus, Do 12-14, B 18
PS Kugelstadt: Platon: Protagoras, Fr 14-16, B 10
PS Oberhausen: Ausgewählte Texte zum Freiheitsproblem, Fr 12-14, A 12
PS Oberhausen: Platon: Symposion, Fr 8-10, B 10
PS Rozbroj: Emmanuel Levinas: Totalität und Unendlichkeit, Mo 18-20, B 10
PS Welsen: Ricoeur: Vom Text zur Person, Do 12-14, B 10

BEd – Theoretische Philosophie II (1 VL, 2 PS)

VL Krieger: Einführung in die Metaphysik, Mi 10-12, N 4
VL Wilkens: Geschichtsphilosophie, Mo 14-16, H 12
PS Dörflinger: Kants Einleitungen in die Kritik der reinen Vernunft, Mi 8-10, B11
PS Gäb: Grundkurs Logik und Sprachphilosophie, Mo 14-16, A 11
PS Gäb: Einführung in die Erkenntnistheorie, Di 8.30-10.00, C 2
PS Jäckels: Einführung in die Wissenschaftstheorie, Di 16-18, P 13
PS Kugelstadt: Aristoteles: Organon, Mi 18-20, B 20
PS Olk: Leibniz: Metaphysische Abhandlung, Do 8-10, E 45
PS Olk: Platon: Theaitetos, Do 12-14, A 7

BEd – Natur und Kultur in lebensweltlichen Zusammenhängen (2 PS)

PS Bouillon: Das Bild des Unternehmers in Geschichte und Gegenwart, Fr 12-14, B 10
PS Fröhlich: Einführung in die angewandte Ethik, Blockveranstaltung
PS Hoffmann: Philosophie als Lebenskunst, Mi 10-12, HZ 201

PS Hoffmann: Thomas Nagel: Der Blick von Nirgendwo, Do 8-10, A 308
PS Hoffmann: Was bedeutet das alles? Eine Einführung in die Philosophie, Di 12-14, P 13
PS Hoffmann: Schopenhauer: Preisschrift über die Freiheit des Willens, Do 12-14, E 44
PS Reichardt: Hegels Rechtsphilosophie, Blockveranstaltung

BEd – Alteritätsprobleme in Religion, Recht, Weltanschauung und Gesellschaft (2 PS)

PS Rozbroj: Emmanuel Levinas: Totalität und Unendlichkeit, Mo 18-20, B 10
PS Höchel: Religiöser Glaube und moralisches Handeln, Di 14-16, C 10
PS Hoffmann: Was bedeutet das alles? Eine Einführung in die Philosophie, Di 12-14, P 13
PS Hoffmann: Philosophie als Lebenskunst, Mi 10-12, HZ 201
PS Oberhausen: Ausgewählte Texte zum Freiheitsproblem, Fr 12-14, A 12
PS Hüning: Theorien der Gerechtigkeit, Di 12-14, A 12
PS Kugelstadt: Hume: Dialoge über natürliche Religion, Mi 12-14, A 6

BEd – Fachdidaktik (PS FD Philosophie + PS FD Ethik)

PS Werle: Fachdidaktik der Philosophie, Di 10-12, B 10
PS Jäckels: Fachdidaktik der Philosophie, Mo 16-18, P 13
PS Gäb: Fachdidaktik der Ethik, Mo 10-12, B 10
PS Harion: Fachdidaktik der Ethik, Blockveranstaltung

MA-MODULE (ALTE PO)

MA – Theoretische Philosophie I (2 HS)

HS Dörflinger: Gerold Prauss zur Logik und Ontologie von Zeit und Raum, Do 8-10, A 7
HS Hüning: Horkheimer/Adorno: Dialektik der Aufklärung, Mi 16-18, A 12
HS Krieger: Das Verhältnis von Natur und Technik und seine ethische Bewertung, Mi 14-16, P 3
HS Kugelstadt: Fichte: Einleitungen in die Wissenschaftslehre, Di 18-20, B 11
HS Kugelstadt: Kant: Deduktion der reinen Verstandesbegriffe, Fr 10-12, B 19
HS Schüßler: Karl Jaspers: Chiffren der Transzendenz, Do 16-18, E 50
HS Welsen: Heidegger: Grundprobleme der Phänomenologie, Di 14-16, A 11
HS Welsen: Husserl: Prolegomena zur reinen Logik, Mi 14-16, A 11

MA – Theoretische Philosophie II (1 VL, 1 HS)

VL Krieger: Einführung in die Metaphysik, Mi 10-12, N 4
VL Wilkens: Geschichtsphilosophie, Mo 14-16, H 12
HS Gomez-Tutor: Bernard Bolzano: Paradoxien des Unendlichen, Mi 8-10, E 52
HS Kugelstadt: Kant: Deduktion der reinen Verstandesbegriffe, Fr 10-12, B 19
HS Ranff: Nikolaus von Kues und die exakten Wissenschaften, Di 19-20.30
HS Wilkens: Quine: From a logical point of view, Mo 10-12, H 12

MA – Phänomenologie und Hermeneutik (2 HS)

HS Welsen: Husserl: Prolegomena zur reinen Logik, Mi 14-16, A 11
HS Welsen: Heidegger: Grundprobleme der Phänomenologie, Di 14-16, A 11

MED-MODULE (ALTE PO)

MEd – Theoretische Philosophie I (2 HS)

HS Dörflinger: Gerold Prauss zur Logik und Ontologie von Zeit und Raum, Do 8-10, A 7

HS Hüning: Horkheimer/Adorno: Dialektik der Aufklärung, Mi 16-18, A 12

HS Krieger: Das Verhältnis von Natur und Technik und seine ethische Bewertung, Mi 14-16, P 3

HS Kugelstadt: Fichte: Einleitungen in die Wissenschaftslehre, Di 18-20, B 11

HS Kugelstadt: Kant: Deduktion der reinen Verstandesbegriffe, Fr 10-12, B 19

HS Schüßler: Karl Jaspers: Chiffren der Transzendenz, Do 16-18, E 50

HS Welsen: Heidegger: Grundprobleme der Phänomenologie, Di 14-16, A 11

HS Welsen: Husserl: Prolegomena zur reinen Logik, Mi 14-16, A 11

MEd – Theoretische Philosophie II (1 VL, 1 HS)

HS Gomez-Tutor: Bernard Bolzano: Paradoxien des Unendlichen, Mi 8-10, E 52

HS Kugelstadt: Kant: Deduktion der reinen Verstandesbegriffe, Fr 10-12, B 19

HS Ranff: Nikolaus von Kues und die exakten Wissenschaften, Di 19-20.30

HS Wilkens: Quine: From a logical point of view, Mo 10-12, H 12

MEd – Vertiefung Alteritätsproblem (HS Fachdidaktik RS+ und 1 weiteres HS)

HS Schönhofen: Fachdidaktik für Realschule+, Di 12-14, E 44

HS Albrecht: Philosophie des Bösen, Mi 12-14, B 18

HS Krieger: Das Verhältnis von Natur und Technik und seine ethische Bewertung, Mi 14-16, P 3

HS Hüning: Horkheimer/Adorno: Dialektik der Aufklärung, Mi 16-18, A 12

HS Werle: Nietzsche: Zur Genealogie der Moral, Mi 10-12, E 10

ZUORDNUNG DER LEHRVERANSTALTUNGEN IM SS 2016:

(Betrifft ausschließlich die alten Magister- und Staatsexamens-Studiengänge)

	Philosophiegeschichte	Erkenntnistheorie	Wissenschaftstheorie	Sprachphilosophie	Logik	Metaphysik/Ontologie	Ethik/Anthropologie	Geschichtstheorie Sozialphilosophie	Hermeneutik/Ästhetik	Naturphilosophie	Religionsphilosophie
HS Albrecht: Philosophie des Bösen, Mi 12-14, B 18							•				•
HS Dörflinger: Gerold Prauss zur Logik und Ontologie von Zeit und Raum, Do 8-10, A 7						•				•	
HS Dörflinger: Kants Tugendlehre innerhalb der „Metaphysik der Sitten“, Mi 14-16, A 7							•				
HS Gomez-Tutor: Bernard Bolzano: Paradoxien des Unendlichen, Mi 8-10, E 52			•		•						
HS Hüning: Horkheimer/Adorno: Dialektik der Aufklärung, Mi 16-18, A 12							•	•			
HS Krieger: Das Verhältnis von Natur und Technik und seine ethische Bewertung, Mi 14-16, P 3			•				•			•	
HS Kugelstadt: Fichte: Einleitungen in die Wissenschaftslehre, Di 18-20, B 11		•	•								
HS Kugelstadt: Kant: Deduktion der reinen Verstandesbegriffe, Fr 10-12, B 19		•									
HS Kugelstadt: Kant: Metaphysische Anfangsgründe der Naturwissenschaft, Di 12-14, A 12						•				•	
HS Ranff: Nikolaus von Kues und die exakten Wissenschaften, Di 19-20.30			•								
HS Schüßler: Karl Jaspers: Chiffren der Transzendenz, Do 16-18, E 50		•					•				
HS Welsen: Heidegger: Grundprobleme der Phänomenologie, Di 14-16, A 11		•				•					
HS Welsen: Husserl: Prolegomena zur reinen Logik, Mi 14-16, A 11		•			•						

	Philosophiegeschichte	Erkenntnistheorie	Wissenschaftstheorie	Sprachphilosophie	Logik	Metaphysik/Ontologie	Ethik/Anthropologie	Geschichtstheorie Sozialphilosophie	Hermeneutik/Ästhetik	Naturphilosophie	Religionsphilosophie
HS Werle: Nietzsche: Zur Genealogie der Moral, Mi 10-12, E 10							•				
HS Wilkens: Quine: From a logical point of view, Mo 10-12, H 12				•	•						
K Dörflinger/Hüning: Kant: Die Naturrechtsvorlesung nach Feyerabend, Di 16-19.30, B 18								•			
PS Bouillon: Das Bild des Unternehmers in Geschichte und Gegenwart, Fr 12-14, B 10								•			
PS Dörflinger: Kants Einleitungen in die Kritik der reinen Vernunft, Mi 8-10, B11		•				•					
PS Gäb: Einführung in die Erkenntnistheorie, Di 8.30-10.00, C 2		•		•							
PS Gäb: Grundkurs Logik und Sprachphilosophie, Mo 14-16, A 11				•	•						
PS Höchel: Religiöser Glaube und moralisches Handeln, Di 14-16, C 3							•				•
PS Hoffmann: Philosophie als Lebenskunst, Mi 10-12, HZ 201							•				
PS Hoffmann: Schopenhauer: Preisschrift über die Freiheit des Willens, Do 12-14, E 44							•			•	
PS Hoffmann: Thomas Nagel: Der Blick von Nirgendwo, Do 8-10, A 308		•				•				•	
PS Hoffmann: Was bedeutet das alles? Eine Einführung in die Philosophie, Di 12-14, P 13							•				
PS Hüning: Theorien der Gerechtigkeit, Di 12-14, A 12							•	•			
PS Jäckels: Einführung in die Wissenschaftstheorie, Di 16-18, P 13			•								
PS Krieger: Einführung in die Philosophie, Mi 14-16, E 51		•				•					
PS Kugelstadt: Aristoteles: Nikomachische Ethik, Do 18-20, C 1							•				
PS Kugelstadt: Aristoteles: Organon, Mi 18-20, B 20											
PS Kugelstadt: Hume: Dialoge über natürliche Religion, Mi 12-14, A 6			•	•	•						

	Philosophiegeschichte	Erkenntnistheorie	Wissenschaftstheorie	Sprachphilosophie	Logik	Metaphysik/Ontologie	Ethik/Anthropologie	Geschichtstheorie Sozialphilosophie	Hermeneutik/Ästhetik	Naturphilosophie	Religionsphilosophie
PS Kugelstadt: Mill: Utilitarismus, Do 12-14, B 18							•				
PS Kugelstadt: Platon: Protagoras, Fr 14-16, B 10							•				
PS Oberhausen: Ausgewählte Texte zum Freiheitsproblem, Fr 12-14, A 12							•			•	
PS Oberhausen: Platon: Symposion, Fr 8-10, B 10							•				
PS Olk: Leibniz: Metaphysische Abhandlung, Do 8-10, E 45						•					
PS Olk: Platon: Theaitetos, Do 12-14, A 7		•									
PS Ranff: Nikolaus von Kues: Eine Brille für die Vernunft, Di 14-16, E 50		•									
PS Reichardt: Hegels Rechtsphilosophie, Blockveranstaltung								•			
PS Rozbroj: Emmanuel Levinas: Totalität und Unendlichkeit, Mo 18-20, B 10							•				
PS Welsen: Ricoeur: Vom Text zur Person, Do 12-14, B 10							•				
VL Hüning: Einführung in die neuzeitliche Rechts- und Staatsphilosophie, Mi 12-14, B 16							•	•			
VL Krieger: Einführung in die Metaphysik, Mi 10-12, N 4						•					
VL Wilkens: Geschichtsphilosophie, Mo 14-16, H 12								•			